



Europäische  
Investitionsbank

*Die Bank der EU*

# Europäische Union

Überblick

## INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

# 2020



Umfrage 2020 der EIB-Gruppe zur  
Investitionstätigkeit und -finanzierung

# Europäische Union

Überblick

## **Umfrage 2020 der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit und -finanzierung. Überblick für die Europäische Union**

© Europäische Investitionsbank, 2020. Alle Rechte vorbehalten.

### **Die Investitionsumfrage der EIB (EIBIS)**

Die Umfrage der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit und -finanzierung wird seit 2016 durchgeführt und ist eine in dieser Form einmalige jährliche Befragung von rund 13 500 Unternehmen. Neben Unternehmen in allen Mitgliedsländern der Europäischen Union umfasst sie auch eine Stichprobe aus dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten.

Gesammelt werden Angaben zu Merkmalen und zur Leistung der Unternehmen, zu ihrer bisherigen Investitionstätigkeit und weiteren Planung, zu Finanzierungsquellen und -schwierigkeiten und sonstigen für sie relevanten Themen. Die EIBIS wird anhand einer geschichteten Zufallsstichprobe durchgeführt und ist repräsentativ für alle 27 EU-Länder, das Vereinigte Königreich und die USA ebenso wie für vier Größenklassen (kleinste bis große Unternehmen) und vier wichtige Sektoren (verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Dienstleistungen und Infrastruktur). Daraus kann ein Datenbestand für eine Zeitreihenanalyse aufgebaut werden, der sich mit Informationen aus den Bilanzen und Gewinn-und-Verlust-Rechnungen der Unternehmen kombinieren lässt. Die EIBIS wurde von der EIB-Abteilung Volkswirtschaftliche Analysen entwickelt, die die Umfrage mit Unterstützung von Ipsos MORI leitet.

### **Über diese Publikation**

Die Berichtsreihe bietet einen Überblick über Daten, die für die 27 EU-Länder, das Vereinigte Königreich und die USA erhoben wurden. Die einzelnen Berichte zeigen jeweils eine Momentaufnahme. Die Daten werden mit der Wertschöpfung gewichtet, damit sie den Beitrag der einzelnen Unternehmen zur Wirtschaftsleistung besser abbilden. Pressekontakt: [eibis@eib.org](mailto:eibis@eib.org)

Zum Download der **Ergebnisse der EIB-Investitionsumfrage für jedes EU-Land** und zum **Datenportal**: [www.eib.org/eibis](http://www.eib.org/eibis)

### **Die Abteilung Volkswirtschaftliche Analysen der Europäischen Investitionsbank**

Mit ihren volkswirtschaftlichen Analysen und Studien unterstützt die Abteilung die Bank bei ihrer Arbeit und bei ihren Positionen, Strategien und Konzepten. Die Abteilung mit ihrem 40-köpfigen Team wird geleitet von Debora Revoltella, Direktorin Volkswirtschaftliche Analysen.

### **Autorinnen und Autoren dieser Publikation**

Julie Delanote.

### **Haftungsausschluss**

Die Einschätzungen in dieser Publikation geben nicht notwendigerweise den Standpunkt der EIB wieder.

### **Ipsos Public Affairs**

Ipsos Public Affairs arbeitet eng mit Regierungen, Behörden und dem Non-Profit-Bereich sowie mit internationalen und supranationalen Organisationen zusammen. In London und Brüssel untersuchen rund 200 Meinungsforscher von Ipsos Fragestellungen zu Politik und öffentlicher Verwaltung. So kann das Institut Entscheidungsträgern und Institutionen wertvolle Hilfestellung bieten.

Weitere Informationen über die EIB und ihre Tätigkeit sind auf unserer Website abrufbar ([www.eib.org](http://www.eib.org)). Oder Sie wenden sich an unseren Information Desk ([info@eib.org](mailto:info@eib.org)).

Veröffentlicht von der Europäischen Investitionsbank. Gedruckt auf FSC-Papier.

print: QH-BL-21-029-DE-C

ISBN 978-92-861-4799-9

DOI 10.2867/144133

pdf: QH-BL-21-029-DE-N

ISBN 978-92-861-4802-6

DOI 10.2867/744565

# EIBIS 2020 – Überblick EU

## WICHTIGSTE ERGEBNISSE

### Investitionsdynamik

Covid-19 hat die Wirtschaft jäh getroffen und für eine negative Investitionsdynamik in der Europäischen Union gesorgt. Der Vergleich der Investitionen zwischen dem letzten Quartal 2019 und dem zweiten Quartal 2020 zeigt für alle Mitgliedstaaten ein negatives Muster, allerdings mit erheblichen Unterschieden zwischen den einzelnen Ländern. Zudem gehen die EU-Unternehmen in der EIBIS 2020 eher von geringeren als von höheren Investitionen im kommenden Jahr aus. Dies bedeutet eine deutliche Verschlechterung gegenüber der EIBIS 2019.

Fast die Hälfte der EU-Unternehmen (45 %) gibt an, dass das Coronavirus ihre Investitionspläne beeinträchtigt: Sie schieben Investitionen auf, verzichten darauf und/oder wollen nur in geringerem Umfang investieren.

### Investitionsfokus

Im Durchschnitt gaben Unternehmen 2019 – wie im Vorjahr – fast die Hälfte ihres Investitionsbudgets (47 %) für Ersatzinvestitionen aus.

Der größte Teil der Unternehmensinvestitionen entfiel im zurückliegenden Geschäftsjahr auf Maschinen und Geräte (49 %), gefolgt von Grundstücken, gewerblichen Bauten und Infrastruktur (16 %) sowie Software, Daten und IT (13 %).

### Investitionsbedarf und -prioritäten

Acht von zehn Unternehmen geben an, in den letzten drei Jahren im richtigen Umfang investiert zu haben (80 %). 15 % haben nach eigener Einschätzung zu wenig, 4 % zu viel investiert. Diese Angaben stehen in Einklang mit den Ergebnissen der EIBIS 2019. Drei von fünf Unternehmen arbeiteten 2019 nach eigenen Angaben bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber (61 %, wie im Vorjahr).

Für die nächsten drei Jahre sind Ersatzinvestitionen die meistgenannte Priorität (34 %), gefolgt von Investitionen in neue Produkte oder Dienstleistungen (28 %).

### Innovationstätigkeit

Etwa vier von zehn Unternehmen (42 %) haben durch ihre Investitionen neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen entwickelt oder eingeführt – mehr als im Vorjahr (33 %). Zwanzig Prozent der EU-Unternehmen können als aktive Innovatoren eingestuft werden. Das ist ein vergleichbarer Anteil wie 2019, aber ein geringerer als in den USA (25 %).

Insgesamt 63 % der Unternehmen haben vollständig oder teilweise digitale Technologien implementiert. Dies ist zwar mehr als in der EIBIS 2019 (58 %), liegt aber immer noch unter dem Anteil in den USA, was insbesondere auf eine geringere Nutzung von Anwendungen für das Internet der Dinge und von Drohnen zurückzuführen ist.

### Treiber und Hemmnisse

Die Unternehmen sehen im Schnitt das politische und regulatorische Klima pessimistisch, auch die Erwartungen an das gesamtwirtschaftliche Klima haben sich eingetrübt. Damit setzt sich der Abwärtstrend seit 2018 weiter fort.

Unsicherheit über die Zukunft wird am häufigsten als größtes langfristiges Investitionshemmnis genannt (81 %), an zweiter Stelle folgt der Fachkräftemangel (73 %).

### Investitionsfinanzierung

Das Grundmuster der genutzten Finanzierungsquellen und -arten entspricht im Wesentlichen dem Bild in der EIBIS 2019. Die EU-Unternehmen finanzieren nach wie vor den Großteil ihrer Investitionen aus internen Mitteln (62 %), während Bankkredite den größten Teil der externen Finanzierung von Investitionen ausmachen (59 %). Eines von sechs Unternehmen (17 %) hat sich nicht um externe Mittel bemüht, weil es auf interne Quellen zurückgreifen kann oder keinen Finanzierungsbedarf hat.

### Zugang zu Finanzierung

Unternehmen, die 2019 externe Finanzierungen in Anspruch nahmen, waren damit grundsätzlich zufrieden. Häufigste Gründe für Unzufriedenheit waren die Besicherungsanforderungen (7 %) und die Kosten (5 %).

6 % der Unternehmen in der EU haben Finanzierungsschwierigkeiten – gegenüber 5 % in der EIBIS 2019.

### Energieeffizienz

47 % der Unternehmen und damit mehr als im Vorjahr (38 %) investierten EU-weit in Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Der durchschnittliche Anteil der Investitionen in diese Maßnahmen lag bei 12 % und damit höher als in den USA.

Auch in puncto Energiemanagement und Energieziele liegen die EU-Firmen vorne: 41 % haben sich nach eigenen Angaben interne CO<sub>2</sub>- und Energieziele gesetzt, bei 23 % gibt es eine eigens für Strategien zum Klimawandel zuständige Person und 55 % haben in den letzten vier Jahren ein Energieaudit durchgeführt.

### Klimawandel

Fast ein Viertel der EU-Unternehmen (23 %) gibt an, dass sich der Klimawandel erheblich auf ihr Geschäft auswirkt, weitere 35 % sehen geringfügige Auswirkungen.

Die EU-Firmen gehen zu einem größeren Teil davon aus, dass sich der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Zukunft eher positiv als negativ auf die Marktnachfrage und ihren Ruf auswirken wird. Sie erwarten jedoch eher negative als positive Auswirkungen auf die Lieferkette in ihrem Markt. Insgesamt sind die Unternehmen in der EU in diesen Fragen zuversichtlicher als in den USA.

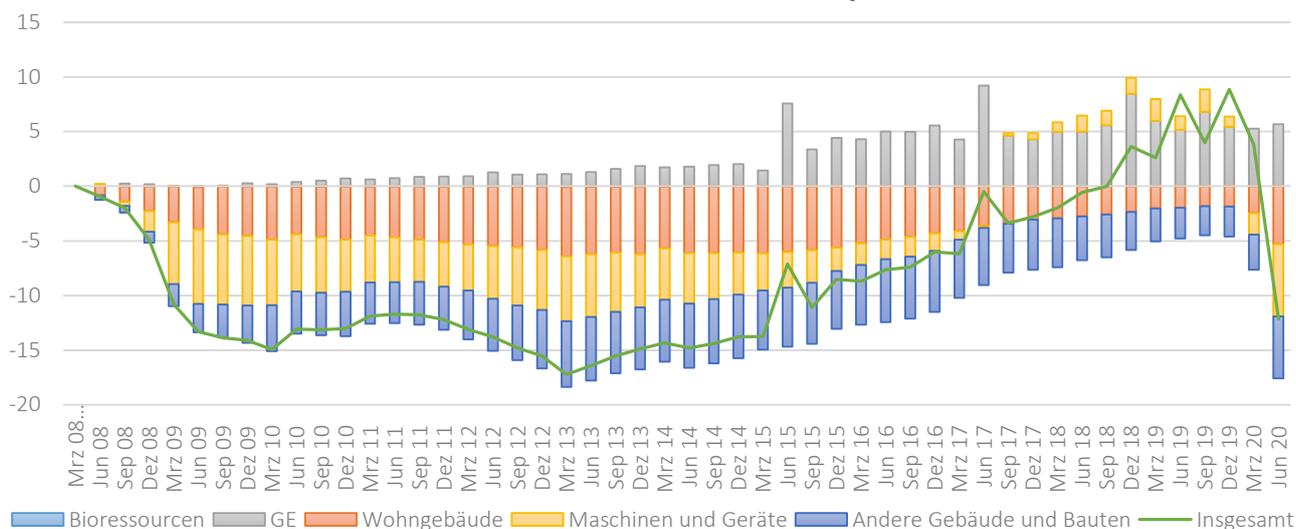
Zwei von drei EU-Unternehmen (67 %) haben bereits in Maßnahmen gegen Wetterextreme und zur Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes investiert oder planen dies – auch hier ist der Anteil höher als in den USA (46 %).

# Investitionsdynamik

## INVESTITIONSDYNAMIK NACH ANLAGEKLASSEN

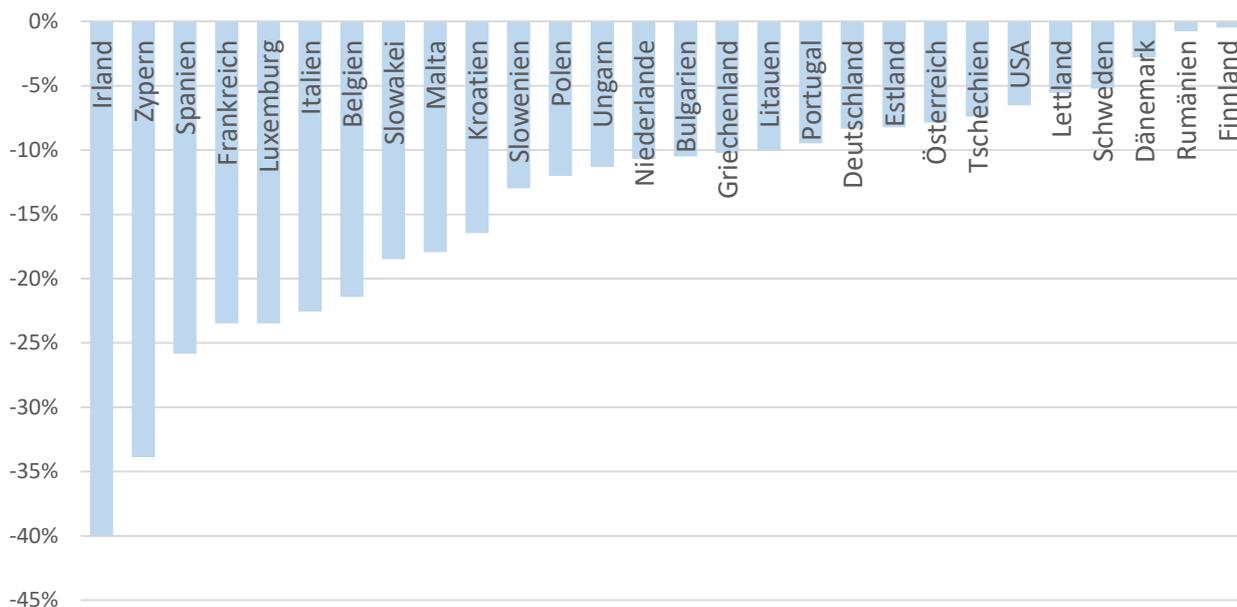
Die Gesamtinvestitionen, die 2018 das Vorkrisenniveau überschritten hatten, sanken im zweiten Quartal 2020 dramatisch, als Covid-19 auf die Wirtschaft durchschlug. Von diesem Rückgang waren alle Sektoren betroffen.

Länderübergreifend betrachtet, litten die Investitionen in Irland und Zypern am stärksten unter Covid-19, was bei Irland allerdings zum großen Teil auch mit einmaligen Transfers zusammenhängt. In Finnland, Rumänien und Dänemark blieben die Investitionen zumindest bis zum zweiten Quartal 2020 relativ stabil.



Die Abbildung zeigt die Entwicklung der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (real) nach Anlageklassen. Die Daten wurden auf 2008 = 0 indiziert. Quelle: Eurostat

## INVESTITIONSDYNAMIK NACH LÄNDERN



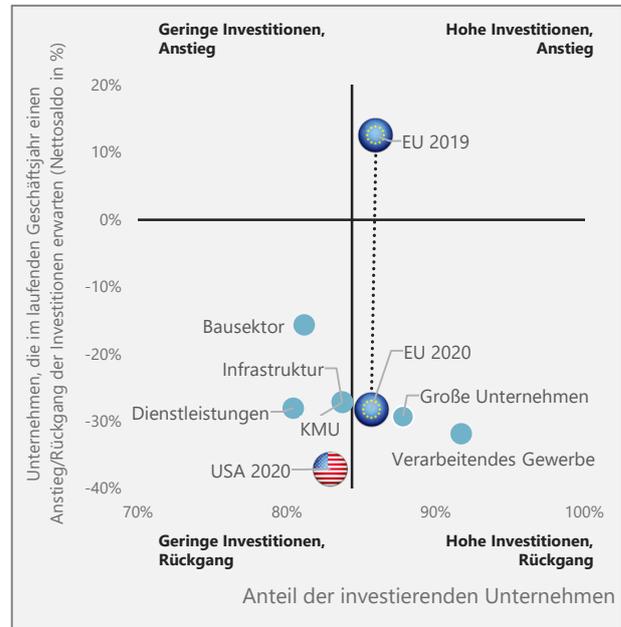
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt (real) im 2. Quartal 2020, bezogen auf das 4. Quartal 2019.  
 Quelle: Eurostat

# Investitionsdynamik

## INVESTITIONSZYKLUS

Insgesamt schätzen die EU-Unternehmen die weitere Entwicklung ihrer Investitionen eher negativ als positiv ein. Dies stellt eine starke Verschiebung gegenüber der EIBIS 2019 dar, als der Ausblick in den meisten Ländern positiv ausfiel.

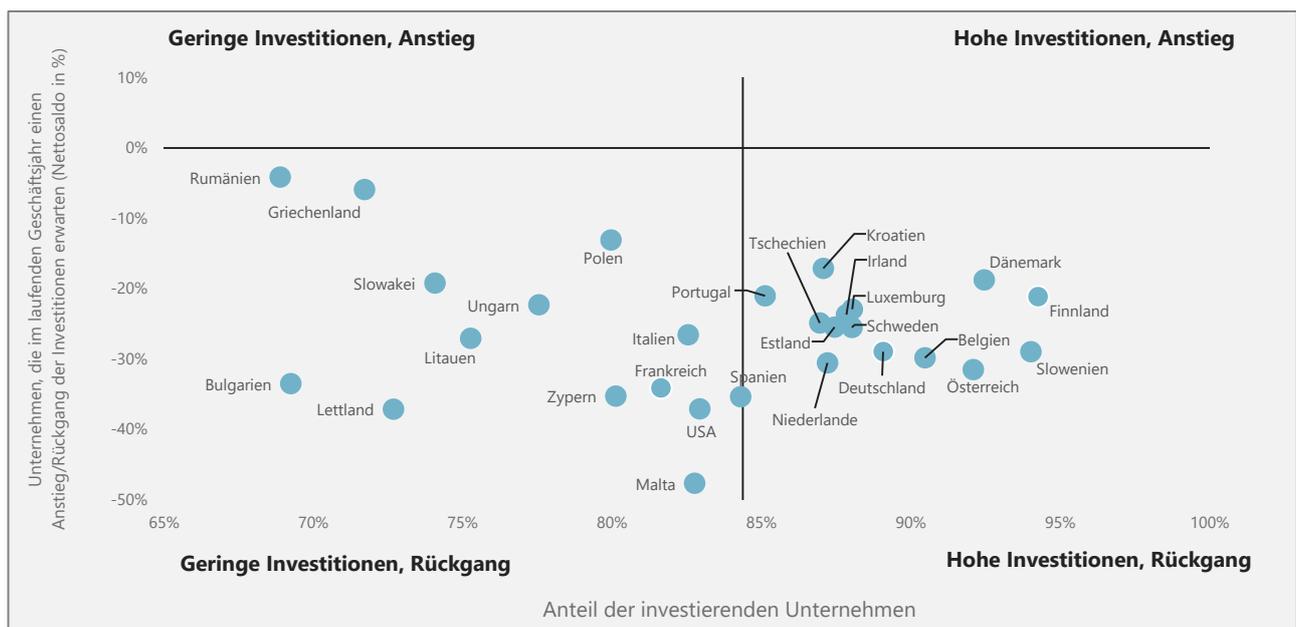
In allen EU-Ländern blicken mehr Unternehmen eher negativ als positiv in die Zukunft. Etwa gleich viele Länder liegen im Quadranten „Hohe Investitionen, Rückgang“ und im Quadranten „Geringe Investitionen, Rückgang“.



Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem prozentualen Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren. Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für 2016.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## INVESTITIONSZYKLUS NACH LÄNDERN



Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem prozentualen Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren. Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für 2016.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Investitionsdynamik

## ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSERWARTUNGEN



„Tatsächliche Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die mehr investierten, abzüglich derer, die weniger investierten. „Erwartete Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die erwart(et)en, mehr zu investieren, abzüglich derer, die erwart(et)en, weniger zu investieren.

Basis: Alle Unternehmen

Nach einer weitgehend stabilen Entwicklung bis 2019 haben sich die Investitionserwartungen in der EIBIS 2020 deutlich eingetrübt. Dies ist das erste Jahr, in dem die EU-Unternehmen die Entwicklung ihrer Investitionen eher negativ als positiv einschätzen.

Der Investitionsausblick für das kommende Jahr fällt in allen EU-Ländern und in den USA negativ aus. Daran lässt sich ablesen, welche breiten Auswirkungen Covid-19 auf die Unternehmen und die Wirtschaft hat.

# Investitionsdynamik

## AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DIE INVESTITIONEN

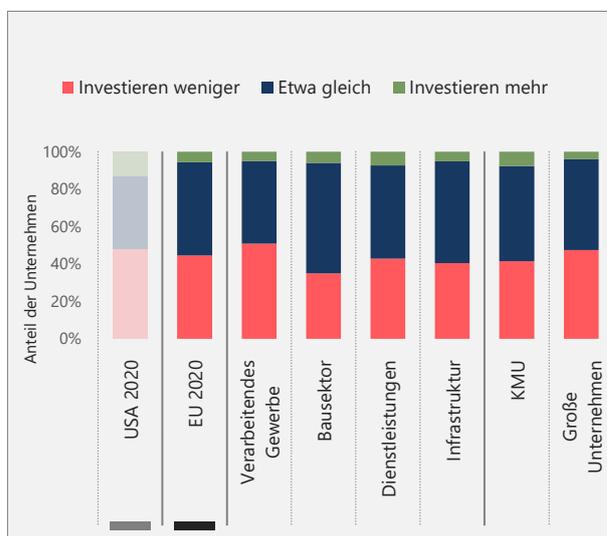
Die Hälfte der EU-Unternehmen, die für 2020 Investitionen planten, hat wegen Covid-19 ihre Investitionserwartungen für 2020 korrigiert. 45 % wollen nun weniger investieren, 6 % rechnen mit höheren Investitionen. Für die andere Hälfte haben sich die Erwartungen im Wesentlichen nicht verändert.

Das verarbeitende Gewerbe rechnet am ehesten mit geringeren Investitionen (51 %), im Bausektor haben sich für die meisten Unternehmen die Pläne nicht geändert (59 %). Großunternehmen beobachten zu einem größeren Anteil als KMU negative Auswirkungen von Covid-19 auf ihren Investitionsausblick (47 % gegenüber 41 %).

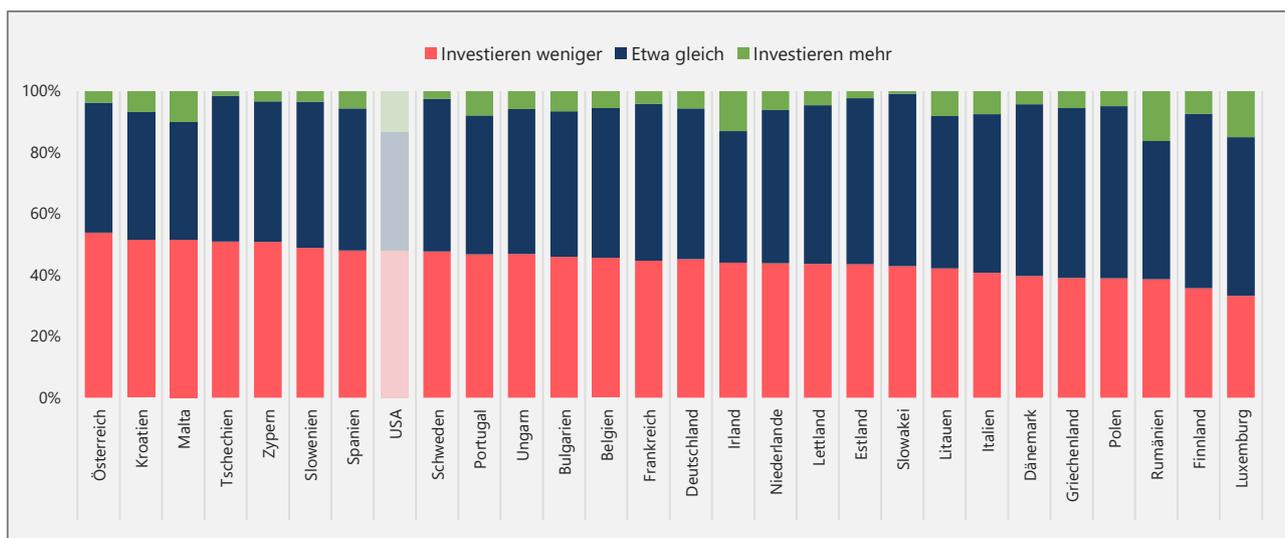
In Österreich, Kroatien, Malta und Tschechien wollen Unternehmen coronabedingt am ehesten weniger investieren, in Rumänien, Luxemburg und Irland am ehesten mehr.

F: Haben sich die Investitionserwartungen Ihres Unternehmens für 2020 durch das Coronavirus insgesamt verändert?

Basis: Alle Unternehmen mit Investitionsplänen für das laufende Geschäftsjahr (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



## AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DIE INVESTITIONEN NACH LÄNDERN



F: Haben sich die Investitionserwartungen Ihres Unternehmens für 2020 durch das Coronavirus insgesamt verändert?

Basis: Alle Unternehmen mit Investitionsplänen für das laufende Geschäftsjahr (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Investitionsfokus

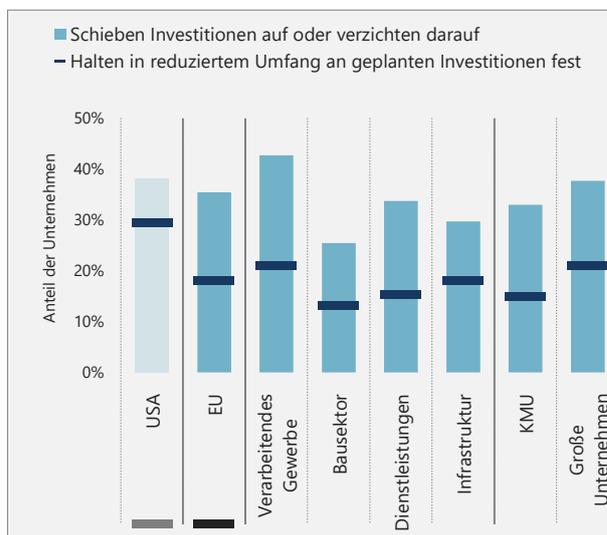
## MAßNAHMEN INFOLGE VON COVID-19

Von den Unternehmen, die im laufenden Geschäftsjahr Investitionspläne haben, will rund ein Drittel (35 %) wegen Covid-19 zumindest einen Teil der geplanten Investitionen zurückstellen oder streichen. Rund ein Fünftel (18 %) hat vor, zumindest zum Teil an geplanten Investitionen in reduziertem Umfang festzuhalten – ein geringerer Anteil als in den USA (30 %).

Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe (35 %) und im Dienstleistungssektor (34 %) wollen am ehesten zumindest einen Teil ihrer Investitionspläne aufgeben oder zurückstellen. Gleichzeitig haben das verarbeitende Gewerbe (20 %) und Großunternehmen (23 %) am ehesten vor, in reduziertem Umfang an geplanten Investitionen festzuhalten.

In Österreich ist der Anteil derer am höchsten, die geplante Investitionen aufschieben oder streichen wollen, Tschechien, Kroatien und die USA haben den höchsten Anteil an Unternehmen, die in reduziertem Umfang an ihren Investitionsplänen festhalten wollen.

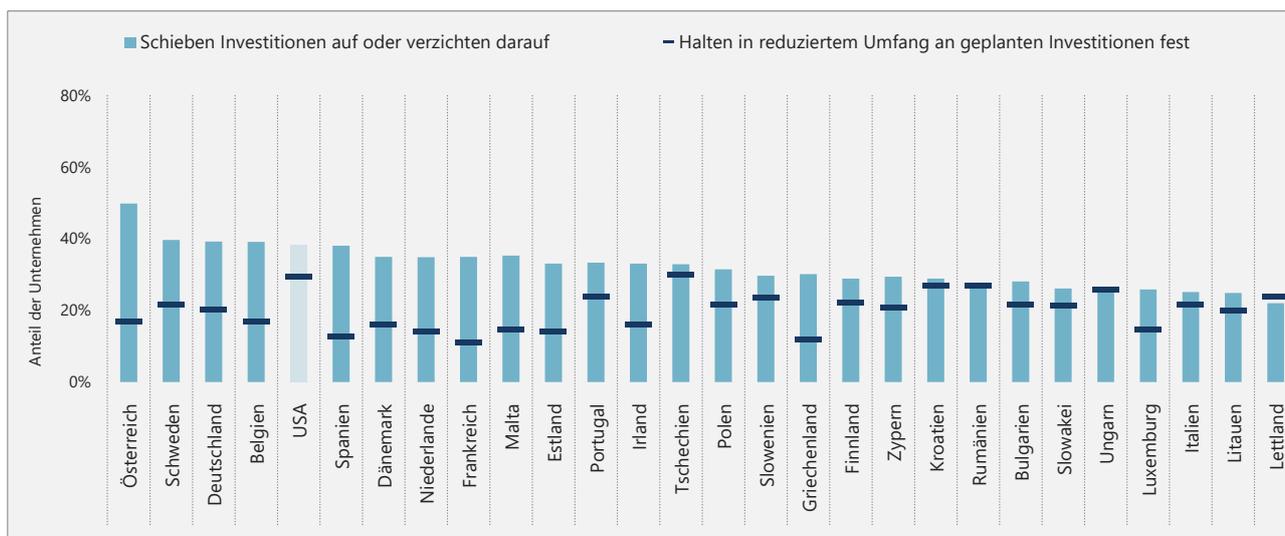
F: Sie sagten gerade, dass Sie wegen des Coronavirus weniger investieren werden. Welche der folgenden Maßnahmen wird Ihr Unternehmen ergreifen?



Anmerkung: Einige Unternehmen ergreifen möglicherweise mehrere Maßnahmen, d. h. sie streichen einzelne Investitionen oder stellen sie zurück, halten an anderen Investitionen aber in reduziertem Umfang fest.

Basis: Alle Unternehmen mit Investitionsplänen für das laufende Geschäftsjahr (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## MAßNAHMEN INFOLGE VON COVID-19 NACH LÄNDERN



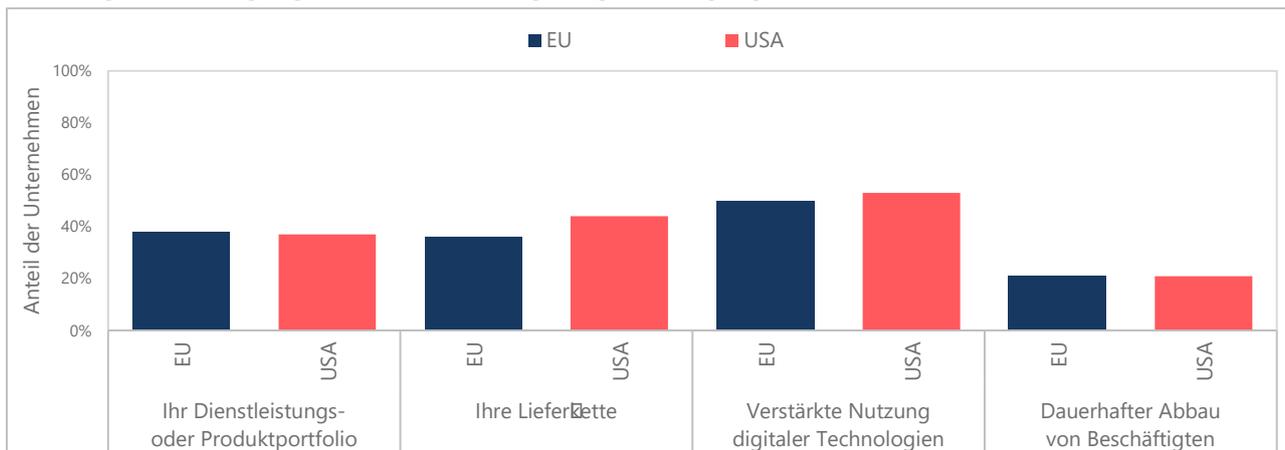
F: Sie sagten gerade, dass Sie wegen des Coronavirus weniger investieren werden. Welche der folgenden Maßnahmen wird Ihr Unternehmen ergreifen?

Basis: Alle Unternehmen mit Investitionsplänen für das laufende Geschäftsjahr (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Investitionsfokus

## LANGFRISTIGE AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 – VERGLEICH EU–USA

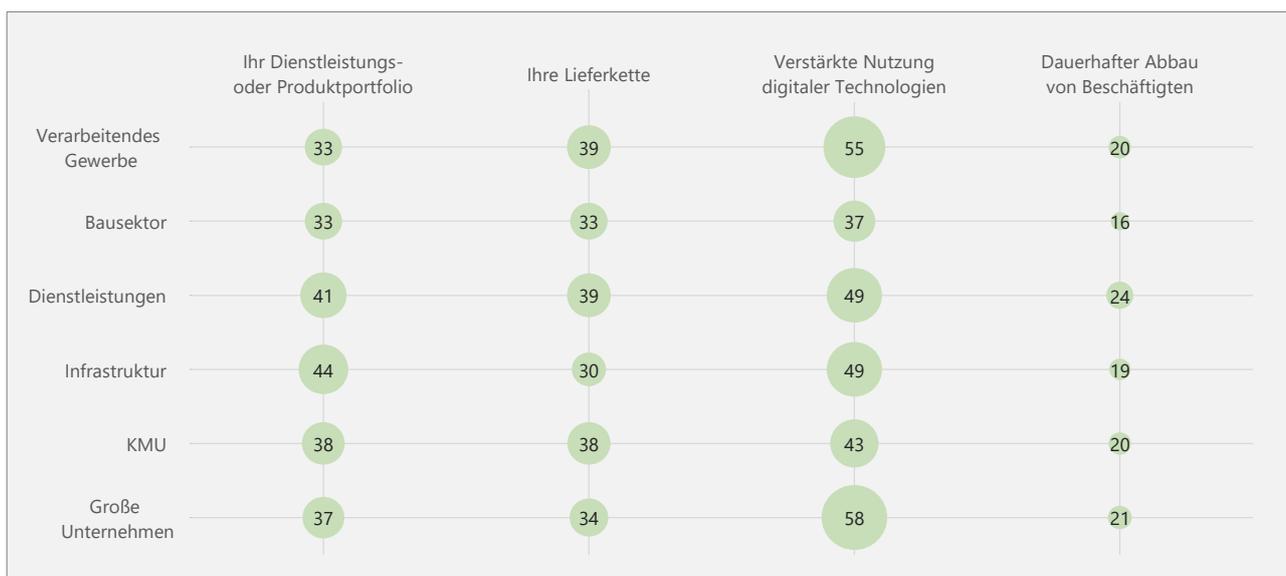
Bei der Frage nach den langfristigen Auswirkungen von Covid-19 liegen die Antworten der EU- und der US-Unternehmen relativ nah beieinander. Weniger als die Hälfte der Unternehmen erwartet Auswirkungen auf ihr Dienstleistungs- oder Produktportfolio oder ihre Lieferkette. Etwa die Hälfte geht aber von einem stärkeren Einsatz digitaler Technologien aus, den insbesondere Großunternehmen und das verarbeitende Gewerbe vorantreiben. Zum Zeitpunkt der Befragung rechneten 21 % der Unternehmen damit, dass der kurzfristige Beschäftigungseffekt in einen langfristigen Rückgang mündet.



F: Gehen Sie davon aus, dass die Coronakrise langfristige Auswirkungen auf folgende Faktoren haben wird?

Basis: Alle Unternehmen

## LANGFRISTIGE AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 NACH SEKTOREN UND UNTERNEHMENSGRÖSSE



F: Gehen Sie davon aus, dass die Coronakrise langfristige Auswirkungen auf folgende Faktoren haben wird?

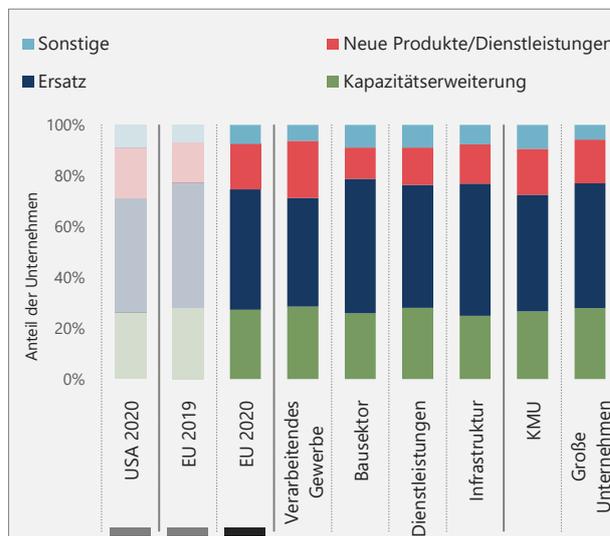
Basis: Alle Unternehmen

# Investitionsfokus

## ZWECK DER INVESTITIONEN DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRS (% der Unternehmensinvestitionen)

Im Durchschnitt gaben die Unternehmen in der EU im letzten Geschäftsjahr – wie im Vorjahr – fast die Hälfte ihres Investitionsbudgets (47 %) für Ersatzinvestitionen aus. Der Anteil schwankte von 43 % im verarbeitenden Gewerbe bis zu 53 % im Bausektor. Ebenfalls einen hohen Anteil haben Investitionen in die Kapazitätserweiterung (27 %).

Bei der Kapazitätserweiterung liegen Ungarn und Bulgarien vorne (jeweils 39 %), Polen bildet das Schlusslicht (17 %). Der Anteil der Ersatzinvestitionen ist in Frankreich am höchsten (55 %) und in Schweden am geringsten (31 %). In neue Produkte oder Dienstleistungen investieren Unternehmen in Polen prozentual am meisten (26 %), in Rumänien und den Niederlanden am wenigsten (jeweils 12 %).

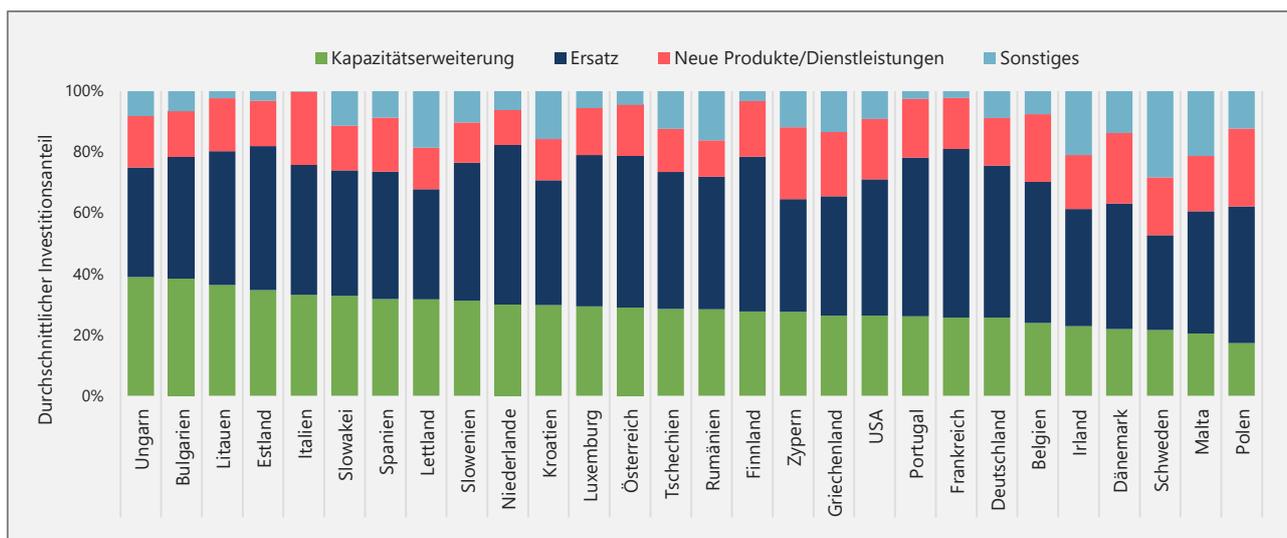


F. Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf a) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT), b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen, c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## ZWECK DER INVESTITIONEN DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRS NACH LÄNDERN (% der Unternehmensinvestitionen)

(% der Unternehmensinvestitionen)



F. Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf a) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT), b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen, c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Investitionsfokus

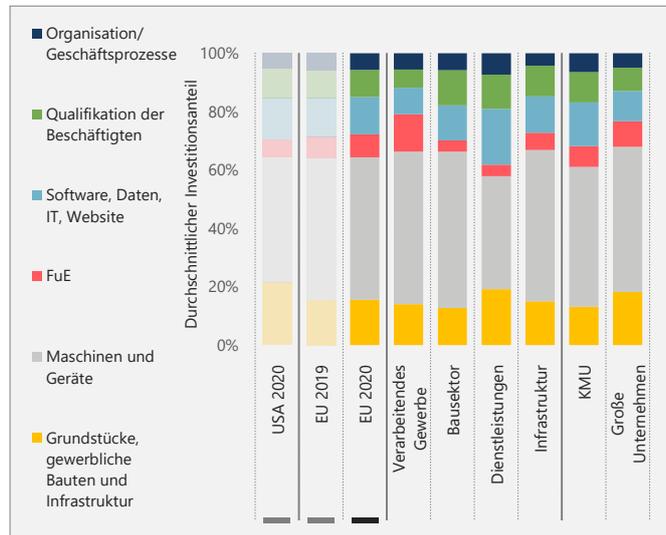
## INVESTITIONSBEREICHE

Der größte Teil der Investitionen von EU-Unternehmen entfiel im zurückliegenden Geschäftsjahr auf Maschinen und Geräte (49 %), gefolgt von Grundstücken, gewerblichen Bauten und Infrastruktur (16 %) sowie Software, Daten und IT (13 %). Das entspricht weitgehend den Anteilen in der EIBIS 2019.

Die Investitionsmuster unterschieden sich je nach Sektor und Unternehmensgröße. KMU und der Dienstleistungssektor investierten einen höheren Anteil in „immaterielle Vermögenswerte“ (FuE, Software, Qualifikation, Organisation / Geschäftsprozesse) und weniger in „Sachanlagen“ (Grundstücke, gewerbliche Bauten, Infrastruktur, Maschinen).

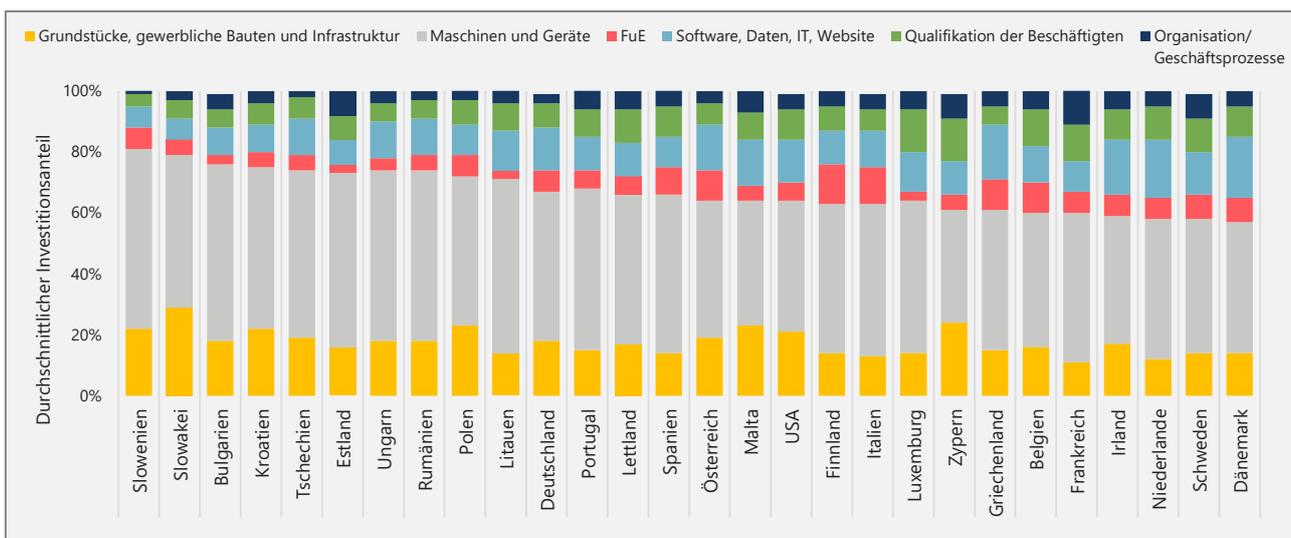
Unternehmen in Slowenien und der Slowakei investierten prozentual am wenigsten in immaterielles Vermögen, Unternehmen in Dänemark, Schweden und den Niederlanden am meisten.

F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?



Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## INVESTITIONSBEREICHE NACH LÄNDERN



F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

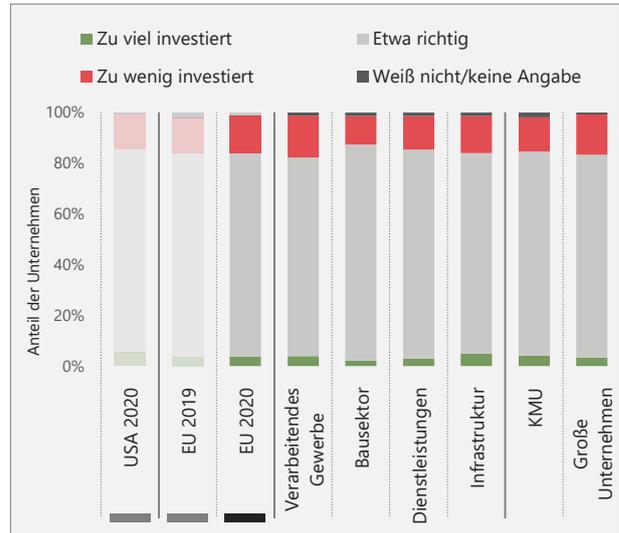
# Investitionsbedarf und -prioritäten

## WAHrgENOMMENE INVESTITIONSLÜCKE

Vier von fünf Unternehmen in der EU (80 %) glauben, dass sie in den zurückliegenden drei Jahren im richtigen Umfang investiert haben – gleich viele wie in der EIBIS 2019.

Ein geringerer Anteil (15 %) hat nach eigenen Angaben zu wenig investiert. Auch dies entspricht dem Vorjahresergebnis (14 %). Nur 4 % sind der Ansicht, zu viel investiert zu haben.

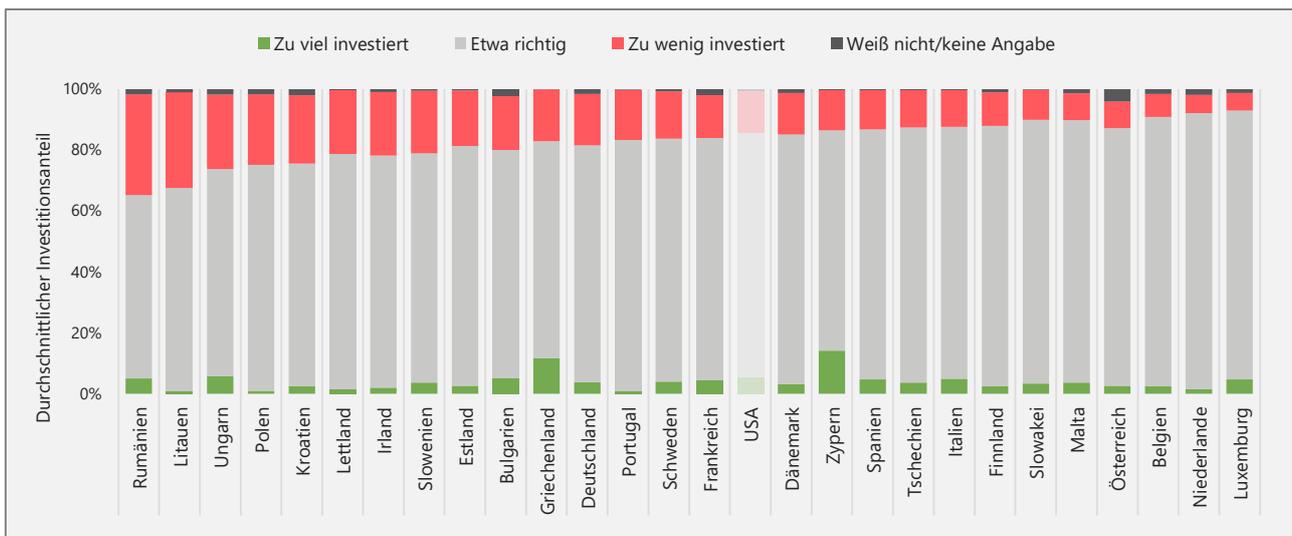
Unternehmen in Rumänien (33 %) und Litauen (31 %) meinen am ehesten, dass sie in den letzten drei Jahren zu wenig investiert haben, während Unternehmen in Zypern (14 %) und Griechenland (12 %) am ehesten sagen, dass sie zu viel investiert haben. In den Niederlanden ist der Anteil an Unternehmen, die nach eigenen Angaben im richtigen Umfang investiert haben, am höchsten (91 %).



F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

## WAHrgENOMMENE INVESTITIONSLÜCKE NACH LÄNDERN



F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

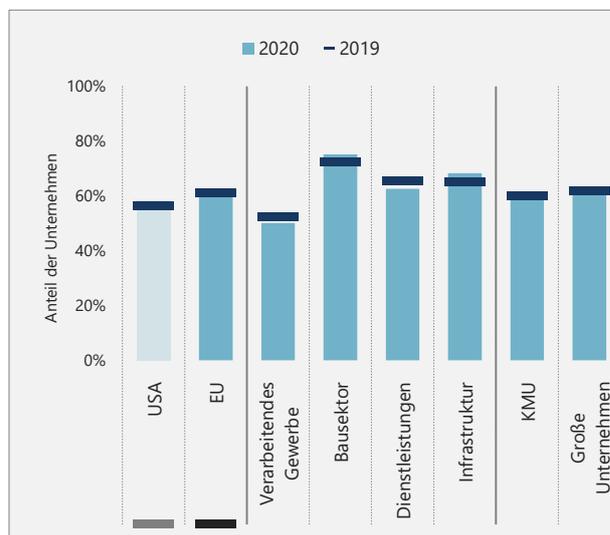
# Investitionsbedarf und -prioritäten

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN BEI VOLLER KAPAZITÄTSAUSLASTUNG ODER DARÜBER

EU-weit arbeiteten drei von fünf Unternehmen nach eigenen Angaben im zurückliegenden Geschäftsjahr bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber (61 %, wie in der EIBIS 2019).

Der Bausektor arbeitete mit 75 % der Unternehmen am ehesten bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber, gefolgt vom Infrastruktursektor mit 68 %. Am geringsten war der Anteil im verarbeitenden Gewerbe (50 %).

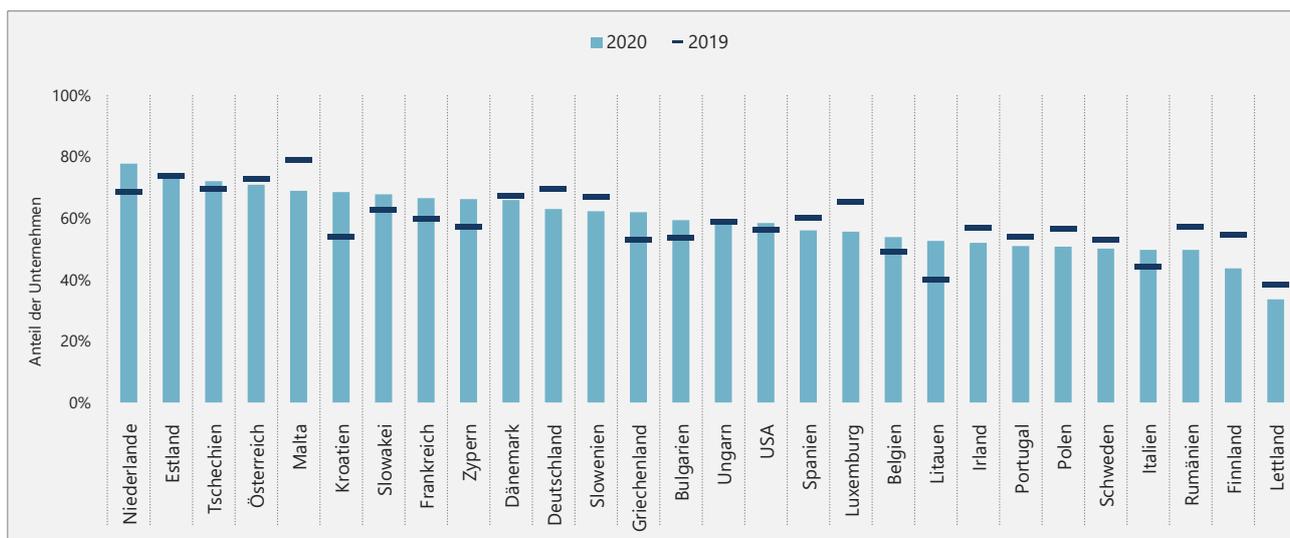
In den Niederlanden geben prozentual am meisten Unternehmen an, bei voller Kapazitätsauslastung oder darüber zu arbeiten (78 %), während Lettland wie in den Vorjahren im Vergleich ganz unten rangiert (34 %).



Volle Kapazität bezeichnet die maximal erreichbare Kapazität unter normalen Bedingungen, d. h. bei der normalen Praxis des Unternehmens hinsichtlich Maschinen- und Anlagennutzung, Überstunden, Schichtarbeit, Urlaub usw.  
F: Arbeitete Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr bei der unter normalen Bedingungen maximal erreichbaren Kapazität oder über dieser Kapazität?

Basis: Alle Unternehmen (ohne Daten für Unternehmen, die leicht oder deutlich unterhalb der vollen Kapazitätsauslastung arbeiteten)

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN BEI VOLLER KAPAZITÄTSAUSLASTUNG ODER DARÜBER NACH LÄNDERN



Volle Kapazität bezeichnet die maximal erreichbare Kapazität unter normalen Bedingungen, d. h. bei der normalen Praxis des Unternehmens hinsichtlich Maschinen- und Anlagennutzung, Überstunden, Schichtarbeit, Urlaub usw.  
F: Arbeitete Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr bei der unter normalen Bedingungen maximal erreichbaren Kapazität oder über dieser Kapazität?

Basis: Alle Unternehmen (ohne Daten für Unternehmen, die leicht oder deutlich unterhalb der vollen Kapazitätsauslastung arbeiteten)

# Investitionsbedarf und -prioritäten

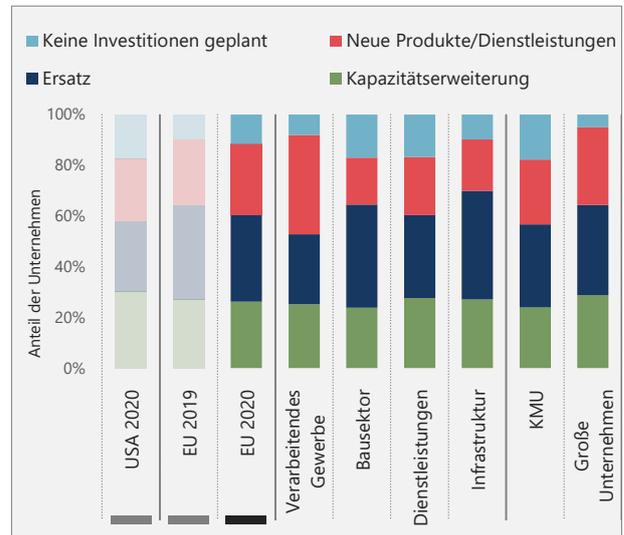
## KÜNFTIGE INVESTITIONSPRIORITÄTEN (% der Unternehmen)

Für die nächsten drei Jahre sind Ersatzinvestitionen die meistgenannte Priorität (34 %, wie in der EIBIS 2019). Infrastruktur- und Bauunternehmen geben dies am häufigsten als Priorität an (43 % und 41 %).

Die zweithäufigste Priorität sind Investitionen in neue Produkte oder Dienstleistungen (28 %, wie in der EIBIS 2019). Dies wird am häufigsten von Großunternehmen (30 %) und Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe (39 %) genannt.

In den USA liegen die Prioritäten etwas anders als in der EU. Dort geben weniger Unternehmen Ersatzinvestitionen den Vorrang (28 %).

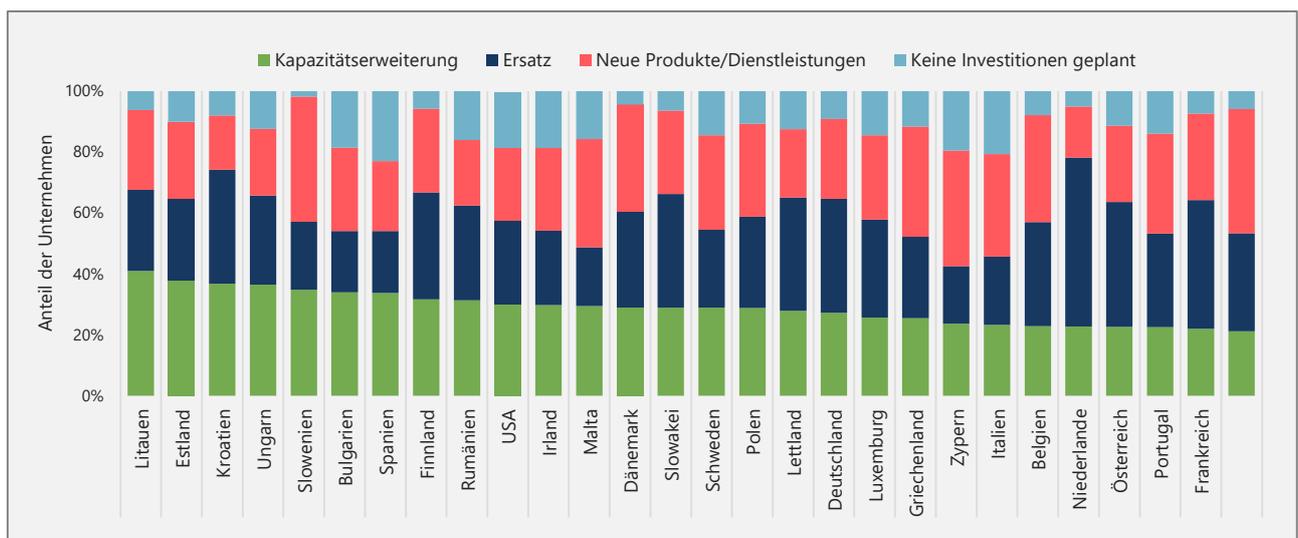
In der EU unterscheiden sich die Prioritäten je nach Land. So liegt in den Niederlanden der Schwerpunkt am häufigsten auf Ersatzinvestitionen (55 %), in Litauen auf Kapazitätserweiterungen (41 %).



F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Ersatz bestehender Gebäude, Maschinen, Anlagen und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## KÜNFTIGE INVESTITIONSPRIORITÄTEN NACH LÄNDERN

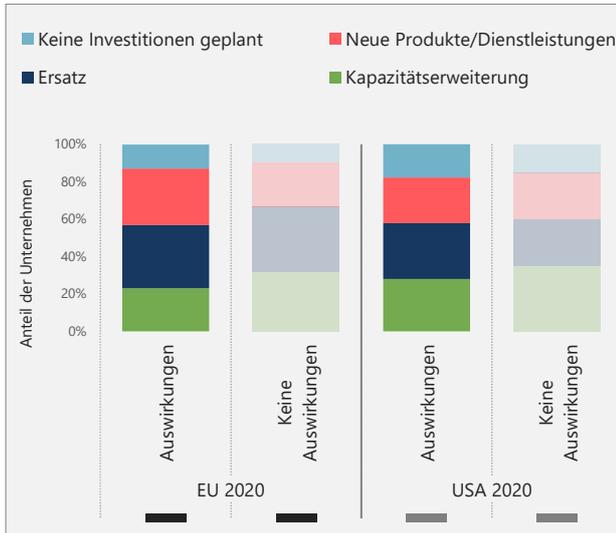


F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Ersatz bestehender Gebäude, Maschinen, Anlagen und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Investitionsbedarf und -prioritäten

## AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DIE PRIORITÄTEN



Von der Krise betroffene Unternehmen haben Beschäftigte beurlaubt, entlassen oder die Arbeitszeit reduziert. Darunter fallen auch Unternehmen, die in den nächsten 3 Monaten Maßnahmen ergreifen wollen. Rund drei Fünftel der Unternehmen in der EU und in den USA haben die Auswirkungen von Covid-19 zu spüren bekommen.

F. In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Ersatz bestehender Gebäude, Maschinen, Geräte und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.  
F. Mussten Sie wegen der Auswirkungen des Coronavirus Beschäftigte vorübergehend beurlauben, entlassen oder die Arbeitsstunden gegenüber der Zeit vor der Pandemie verringern?

Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Europäische Unternehmen, die von der Coronakrise betroffen sind, haben für die nächsten drei Jahre etwas andere Investitionsprioritäten als Unternehmen, die keine Auswirkungen spüren. Insbesondere geben betroffene Unternehmen eher an, dass sie neuen Produkten oder Dienstleistungen Vorrang geben (30 % gegenüber 24 %), während sie Kapazitätserweiterungen eher seltener Priorität einräumen (23 % gegenüber 32 %). Von der Krise betroffene Unternehmen planen auch zu einem höheren Anteil keine Investitionen (13 % gegenüber 10 %).

# Innovationstätigkeit

## INNOVATIONSTÄTIGKEIT

Etwa vier von zehn Unternehmen (42 %) haben durch ihre Investitionen im letzten Geschäftsjahr neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen eingeführt – mehr als im Vorjahr (33 %).

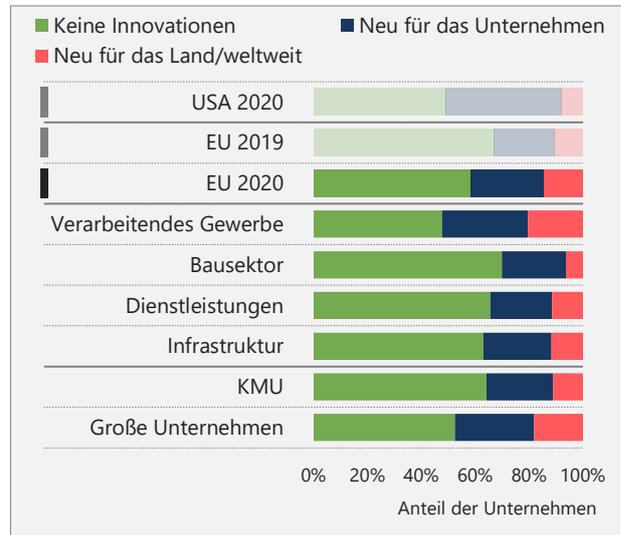
15 % der Unternehmen führten eine landes- oder weltweite Neuheit ein (Produkt, Prozess oder Dienstleistung), gegenüber 11 % in der EIBIS 2019.

Im verarbeitenden Gewerbe führten prozentual am meisten Unternehmen neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen ein (52 %), dabei sind Großunternehmen häufiger innovativ (48 %) als KMU (36 %).

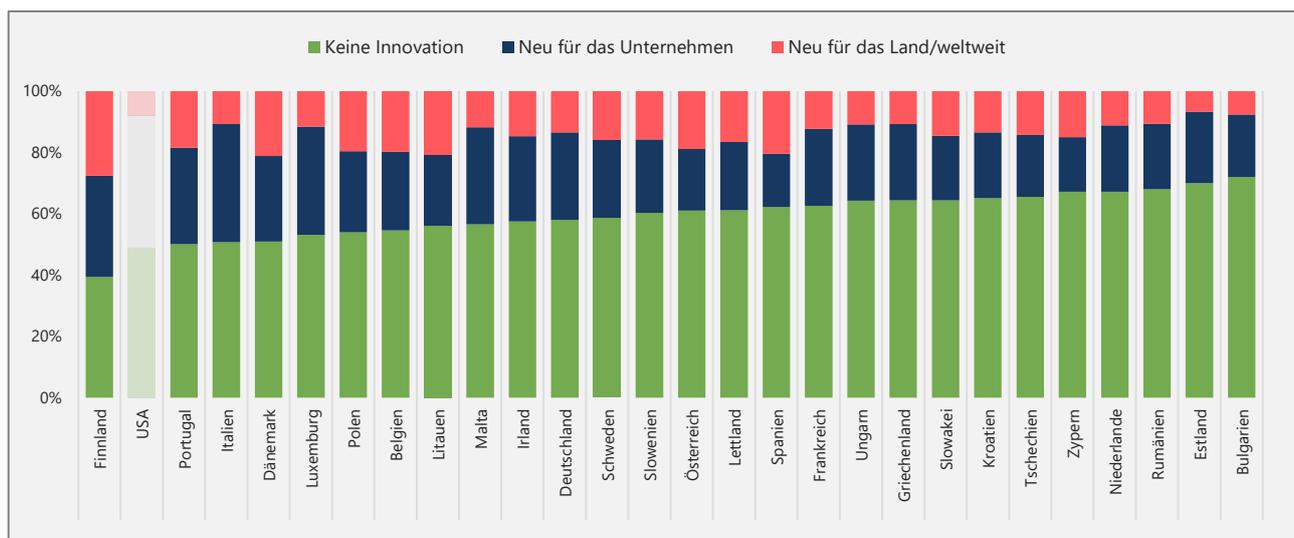
Nach Ländern betrachtet, liegt Finnland bei den Innovationen vorne (61 %), gefolgt von Portugal (50 %), Dänemark und Italien (jeweils 49 %). Am niedrigsten ist das Innovationsniveau in Bulgarien (28 %) und Estland (30 %).

F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?  
F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



## INNOVATIONSTÄTIGKEIT NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?  
F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

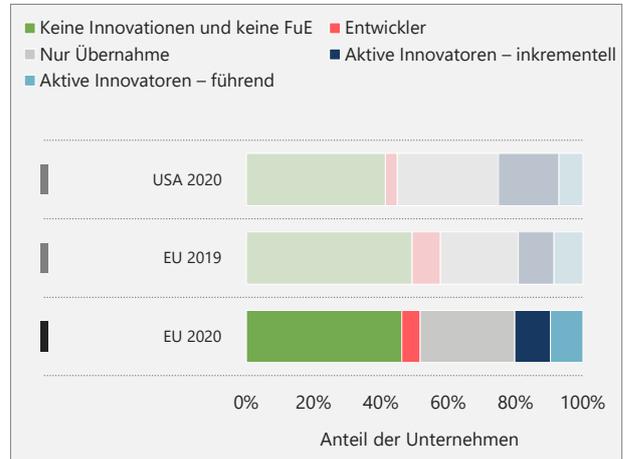
# Innovationstätigkeit

## INNOVATIONSPROFIL

20 % der EU-Unternehmen (EIBIS 2019: 19 %) können als aktive Innovatoren eingestuft werden, d. h. als Unternehmen, die massiv in Forschung und Entwicklung investieren und neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen eingeführt haben.

Das ist ein geringerer Anteil als in den USA (25 %), wobei der Unterschied hauptsächlich bei der Einführung von Produkten, Prozessen oder Dienstleistungen liegt, die für den einheimischen Markt neu sind („inkrementelle Innovatoren“).

Am höchsten ist der Anteil der „aktiven Innovatoren“ in Finnland (36 %), gefolgt von Italien (29 %), Belgien (27 %) und Österreich (26 %). Am niedrigsten ist er in der Slowakei (7 %) und Bulgarien (8 %).

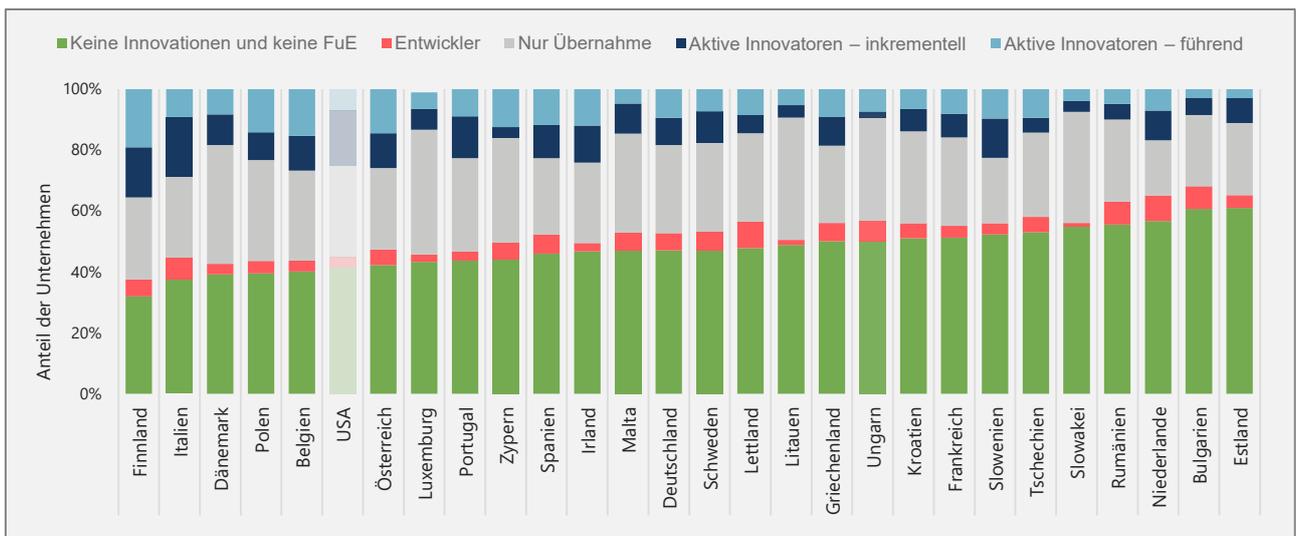


- F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?
- F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?
- F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in Forschung und Entwicklung (auch Erwerb von geistigem Eigentum) mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Zur Gruppe „Keine Innovation und keine FuE“ gehören Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr keine neuen Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführen. Unternehmen in der Gruppe „Nur Übernahme“ führten neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen ein, jedoch ohne eigene Forschung und Entwicklung. „Entwickler“ sind Unternehmen, die keine Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen einführen, aber einen erheblichen Teil ihrer Investitionsmittel in Forschung und Entwicklung steckten. „Inkrementelle Innovatoren“ und „Innovationsführer“ haben neue Produkte, Prozesse und Dienstleistungen eingeführt und auch in Forschung und Entwicklung investiert. Ihrem Profil nach unterscheiden sie sich in Bezug auf die Neuheit ihrer Entwicklungen. Bei inkrementellen Innovatoren sind sie „für das Unternehmen neu“; bei Innovationsführern „für das Land oder für den Weltmarkt neu“.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## INNOVATIONSPROFIL NACH LÄNDERN



- F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?
- F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?
- F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in Forschung und Entwicklung (auch Erwerb von geistigem Eigentum) mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Innovationstätigkeit

## EINFÜHRUNG DIGITALER TECHNOLOGIEN

Rund die Hälfte der Unternehmen in der EU (51 %) hat mindestens eine digitale Technologie partiell eingeführt; weitere 12 % haben ihr gesamtes Geschäft digital organisiert („vollständig eingeführt“). Dies ist ein Anstieg gegenüber der EIBIS 2019 (bei der 47 % der Unternehmen digitale Technologien partiell und 11 % sie vollständig eingeführt hatten).

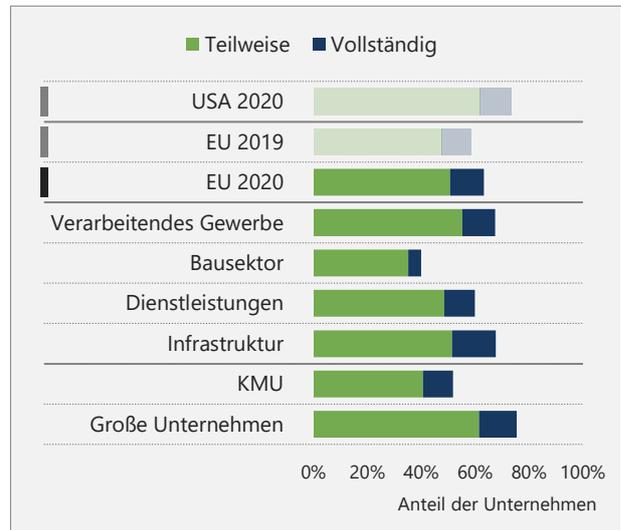
Vollständig digital arbeitet am ehesten der Infrastruktorsektor (16 %), partiell digital am ehesten das verarbeitende Gewerbe (55 %).

Insgesamt haben 75 % der Großunternehmen ihr Geschäft zumindest partiell digitalisiert. Bei den KMU sind es 52 %.

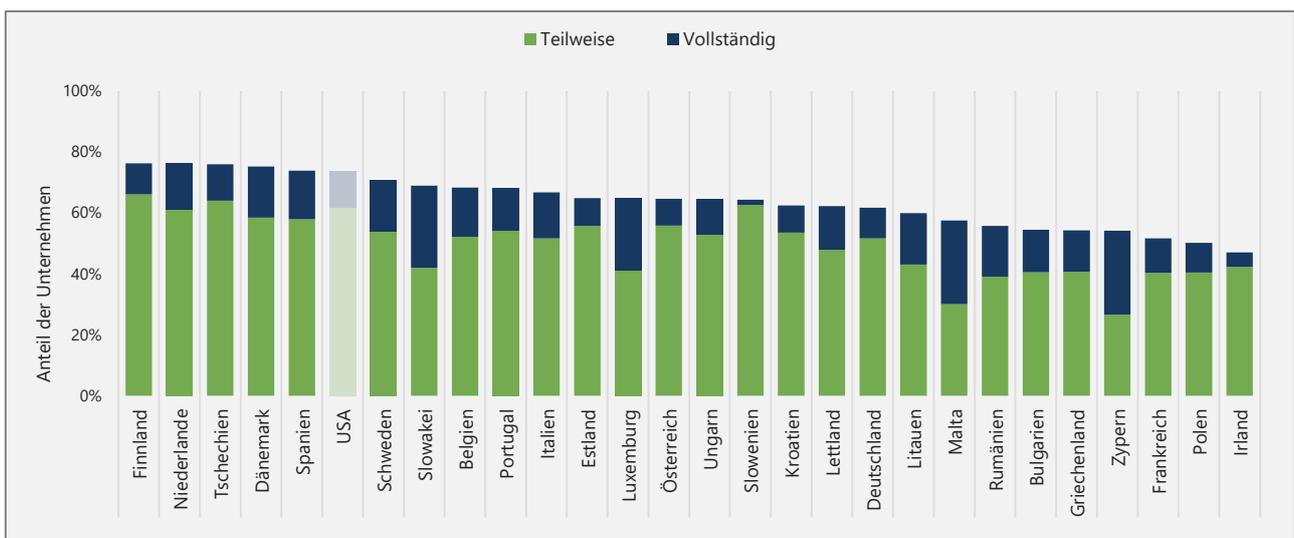
EU-weit betrachtet, gibt es gewisse Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern, wobei die Digitalisierungsquoten zwischen 47 % und 76 % liegen.

*F: Bitte geben Sie an, ob Sie von den folgenden digitalen Technologien schon gehört haben oder nicht, ob Sie diese Technologien in Teilen Ihres Unternehmens einsetzen oder ob Ihr gesamtes Geschäft um sie herum organisiert ist.*

*Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*



## EINFÜHRUNG DIGITALER TECHNOLOGIEN NACH LÄNDERN

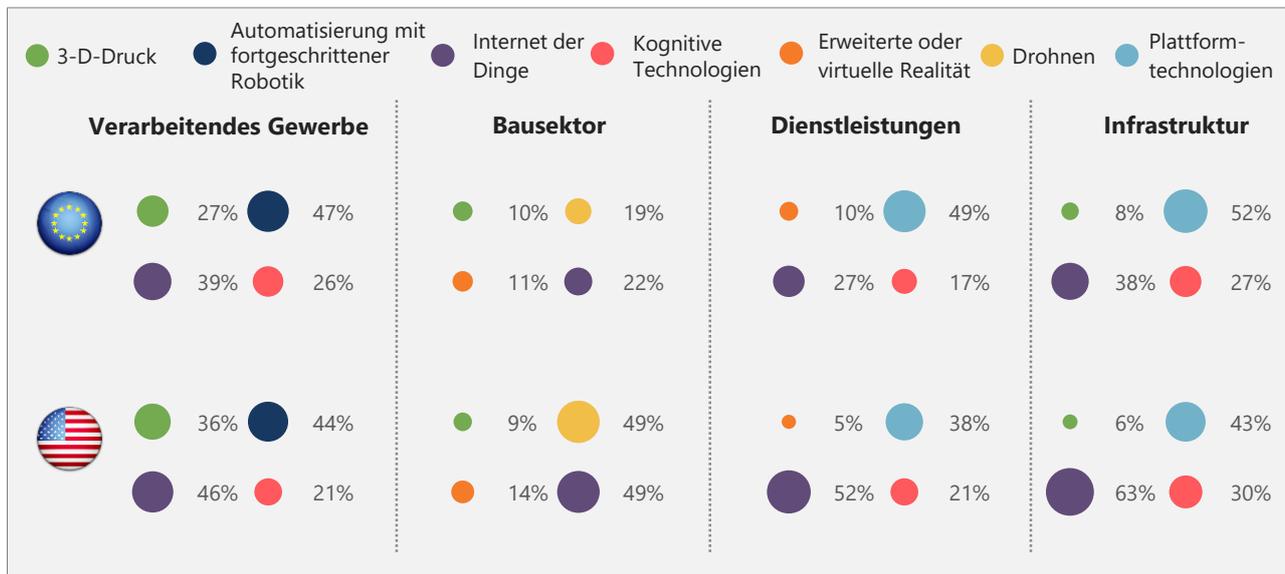


*F: Bitte geben Sie an, ob Sie von den folgenden digitalen Technologien schon gehört haben oder nicht, ob Sie diese Technologien in Teilen Ihres Unternehmens einsetzen oder ob Ihr gesamtes Geschäft um sie herum organisiert ist.*

*Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*

# Innovationstätigkeit

## DIGITALE TECHNOLOGIEN NACH SEKTOREN



F: Bitte geben Sie an, ob Sie von den folgenden digitalen Technologien schon gehört haben oder nicht, ob diese Technologien in Teilen Ihres Unternehmens eingesetzt werden oder ob Ihr gesamtes Geschäft um sie herum organisiert ist.

Die Angaben zur Einführung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.  
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Der Anteil der Unternehmen, die digitale Technologien eingeführt haben, schwankt je nach Sektor und Technologie. In manchen Bereichen hinken EU-Firmen hinter vergleichbaren US-Unternehmen eher hinterher. Einen besonders deutlichen Vorsprung haben die USA beim Einsatz von Anwendungen für das Internet der Dinge und Drohnen.

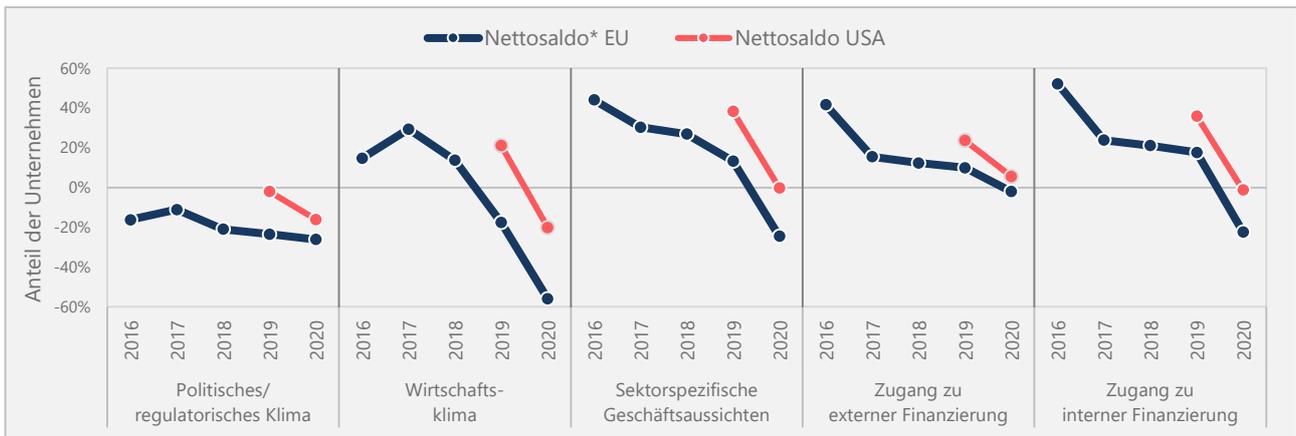
Bei sonstigen Technologien sind Unternehmen in Europa und den USA in der Nutzung ähnlich weit; bei Plattformtechnologien hat die EU sogar leicht die Nase vorne.

# Treiber und Hemmnisse

## KURZFRISTIGER UNTERNEHMENSAUSBLICK

Mehr Unternehmen erwarten in den nächsten zwölf Monaten eine Verschlechterung des politischen und regulatorischen Klimas als eine Verbesserung, und zwar in ausgeprägterem Maße als im Vorjahr.

Die Unternehmen sind auch weniger optimistisch hinsichtlich des gesamtwirtschaftlichen Klimas: Mehr Unternehmen erwarten eine Verschlechterung als eine Verbesserung. Damit setzt sich der Trend zu wachsendem Pessimismus seit 2018 fort.

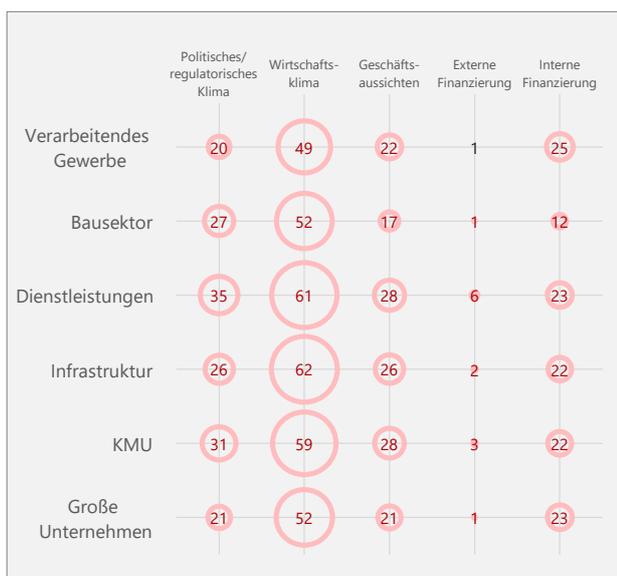


F: *Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?*

\* *Der Nettosaldo bezeichnet den Anteil der Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die mit einer Verschlechterung rechnen.*

Basis: Alle Unternehmen

## KURZFRISTIGER UNTERNEHMENSAUSBLICK NACH SEKTOREN UND GRÖSSE (NETTOSALDO; IN %)



Rote Zahlen sind negativ

F: *Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?*

Basis: Alle Unternehmen

Die Unternehmen schätzen das politische und regulatorische sowie das Wirtschaftsklima durchweg eher negativ als positiv ein. Gleiches gilt für die in- und externe Finanzierung und die Geschäftsaussichten.

Was das Wirtschaftsklima betrifft, herrscht im Infrastruktur- und im Dienstleistungssektor die größte Skepsis.

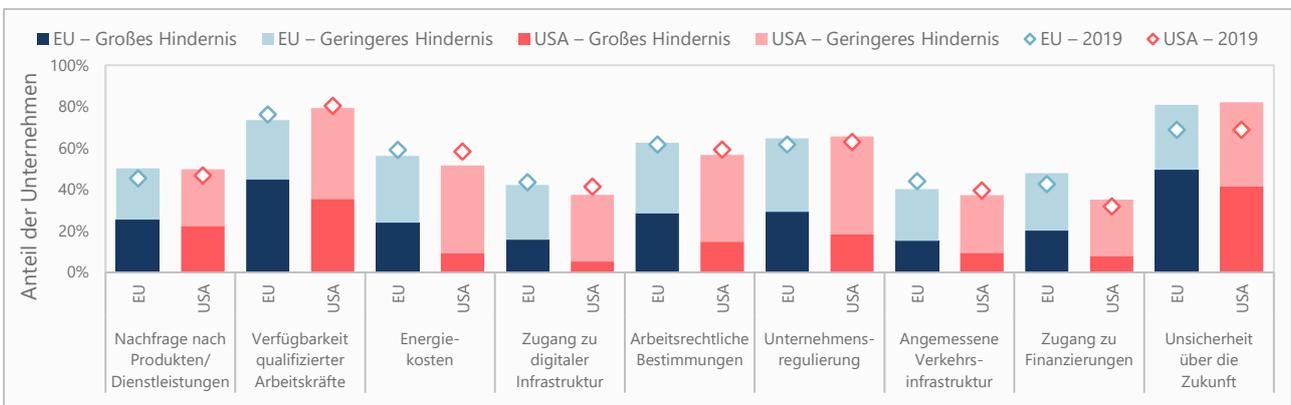
KMU erwarten zu einem größeren Teil eine Verschlechterung des allgemeinen Wirtschaftsklimas sowie des politischen und regulatorischen Klimas als Großunternehmen.

# Treiber und Hemmnisse

## LANGFRISTIGE INVESTITIONSHINDERNISSE

Unsicherheit über die Zukunft wird am häufigsten als größtes langfristiges Investitionshemmnis genannt (81 % gegenüber 69 % im Vorjahr). Der Fachkräftemangel folgt wie im Vorjahr an zweiter Stelle (73 % wie in der EIBIS 2019). Dies sind unabhängig von der Unternehmensgröße in allen Sektoren die meistgenannten Hindernisse.

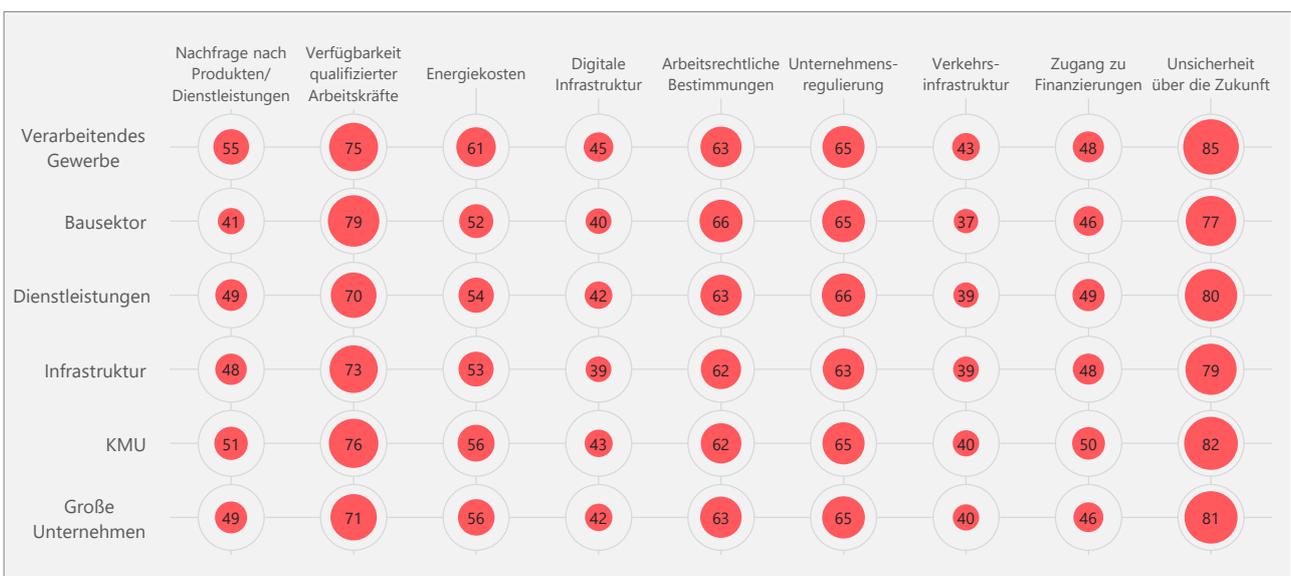
Die größten Unterschiede zwischen der EU und den USA zeigen sich im Hinblick auf den Zugang zu Finanzierungen. Dieser wird in der EU häufiger als Investitionshindernis genannt als in den USA, was auf einen relativen Nachteil der EU-Firmen auf diesem Gebiet hindeutet.



F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“, „weiß nicht“, „keine Angabe“)

## LANGFRISTIGE HINDERNISSE NACH SEKTOREN UND GRÖSSE



„Große“ und „geringe“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.

F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“, „weiß nicht“, „keine Angabe“)

# Investitionsfinanzierung

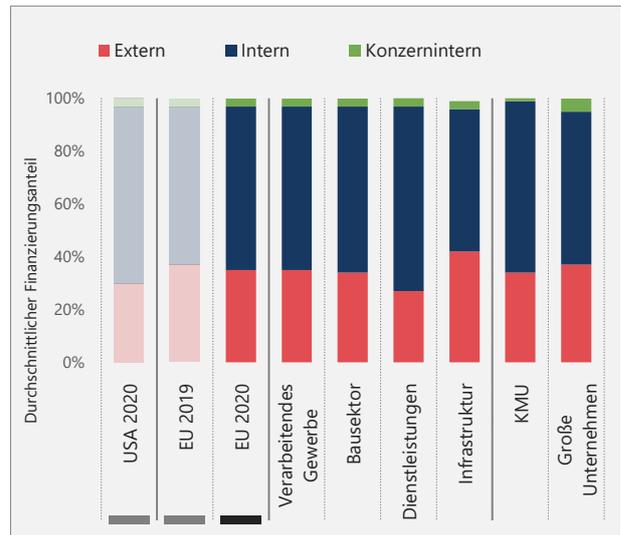
## FINANZIERUNGSQUELLEN FÜR INVESTITIONEN

Wie in der EIBIS 2019 finanzierten EU-Unternehmen weiterhin den Großteil ihrer Investitionen aus internen Mitteln (62 %).

Im Infrastruktursektor war der Anteil der extern finanzierten Investitionen am größten (42 %), im Dienstleistungssektor am geringsten (27 %).

Großunternehmen finanzierten einen höheren Anteil ihrer Investitionen gruppenintern als kleine Unternehmen (5 % gegenüber 2 %).

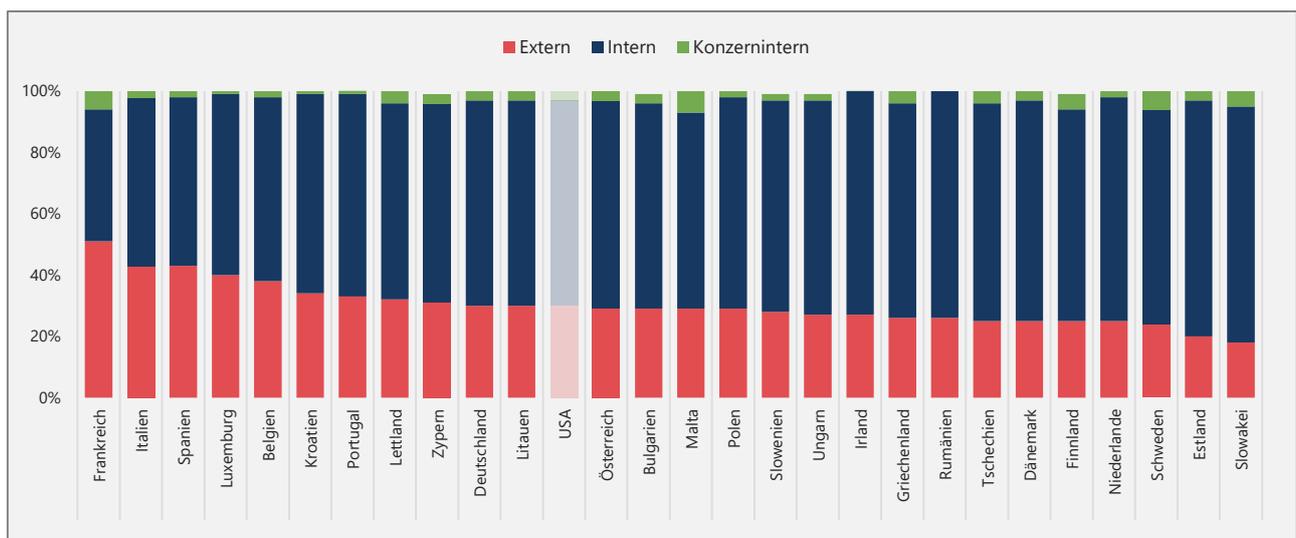
In Frankreich finanzierten Unternehmen ihre Investitionen am stärksten aus externen Mitteln (51 %), gefolgt von Italien und Spanien (jeweils 43 %). Unternehmen in der Slowakei (18 %) und Estland (20 %) nutzten zum geringsten Teil externe Finanzierungen.



F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## FINANZIERUNGSQUELLEN FÜR INVESTITIONEN NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

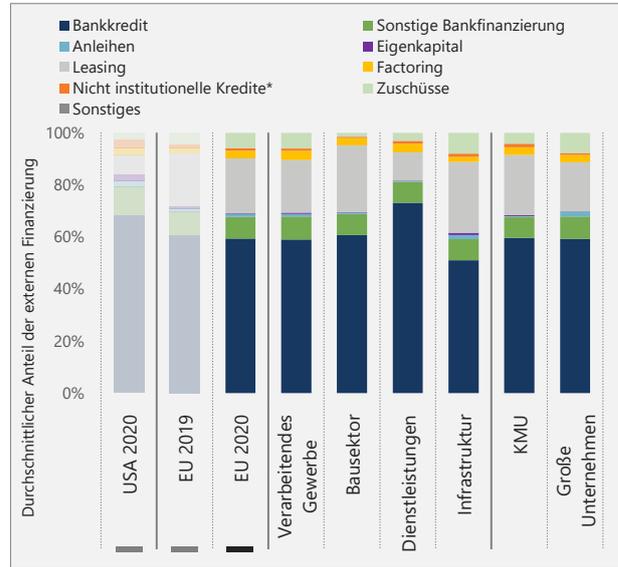
# Investitionsfinanzierung

## ART DER EXTERNEN FINANZIERUNG VON INVESTITIONEN

Bankkredite machten mit 59 % den größten Teil der externen Finanzierung von Investitionen aus. Dies entspricht den Ergebnissen der EIBIS 2016–2019. Vor allem der Dienstleistungssektor nahm Bankkredite in Anspruch (73 % Anteil an der externen Finanzierung). Insgesamt folgten an zweiter Stelle Leasingfinanzierungen mit durchschnittlich 21 %.

Anders sieht die externe Finanzierung bei US-Firmen aus: Sie griffen zu einem größeren Teil auf Bankkredite (68 %) zurück und in geringerem Maße auf Leasing (7 %).

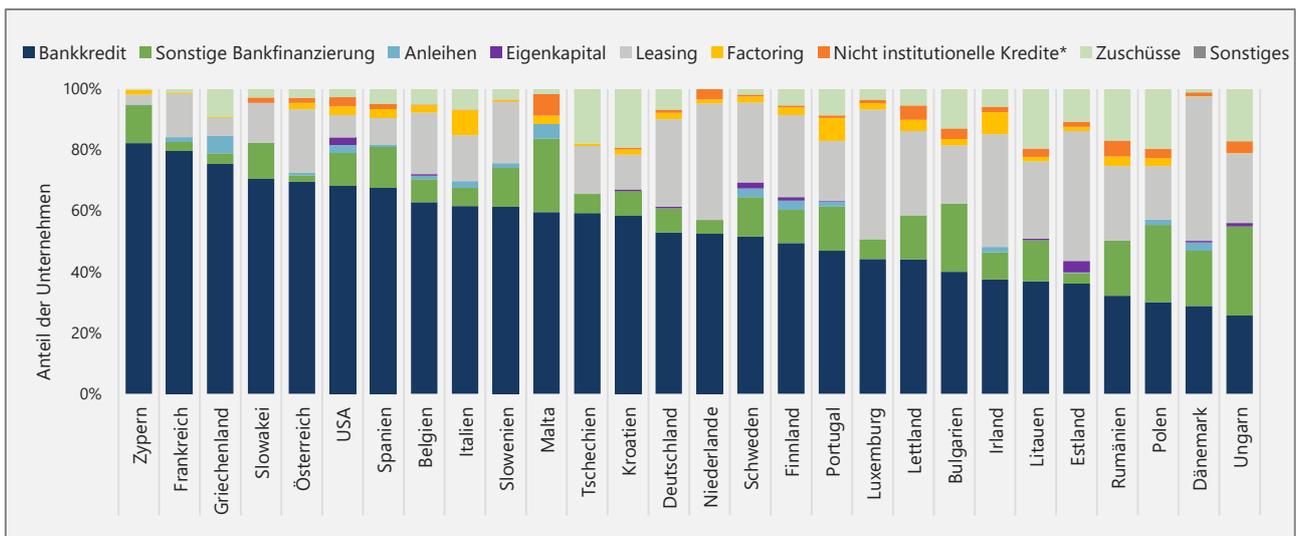
Unternehmen in Zypern und Frankreich finanzierten ihre Investitionen am stärksten über Bankkredite (82 % und 80 %), Unternehmen in Ungarn (26 %) dagegen am wenigsten. Dänische Unternehmen wählten mehr als alle anderen in der EU die Finanzierung über Leasing (47 % der externen Mittel).



F: Welcher Anteil Ihrer externen Finanzierung entfällt auf die folgenden Optionen?  
 \* Kredite von Verwandten, Freunden und Geschäftspartnern

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## ART DER EXTERNEN FINANZIERUNG VON INVESTITIONEN NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil Ihrer externen Finanzierung entfällt auf die folgenden Optionen?  
 \* Kredite von Verwandten, Freunden und Geschäftspartnern

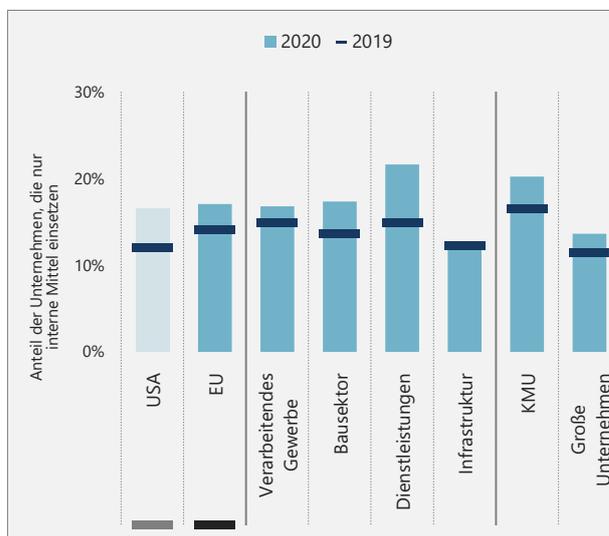
Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Investitionsfinanzierung

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE AUSSCHLIESSLICH INTERNE FINANZIERUNGSQUELLEN NUTZTEN

Eines von sechs EU-Unternehmen (17 %) bemühte sich nicht um externe Mittel, weil es auf interne Quellen zurückgreifen konnte oder keinen Finanzierungsbedarf hatte. Das ist ein höherer Anteil als in der EIBIS 2019 (14 %). Unternehmen im Dienstleistungssektor finanzierten ihre Investitionen am häufigsten ausschließlich aus internen Quellen (21 %). Dies traf zudem auf KMU (20 %) eher zu als auf Großunternehmen (14 %).

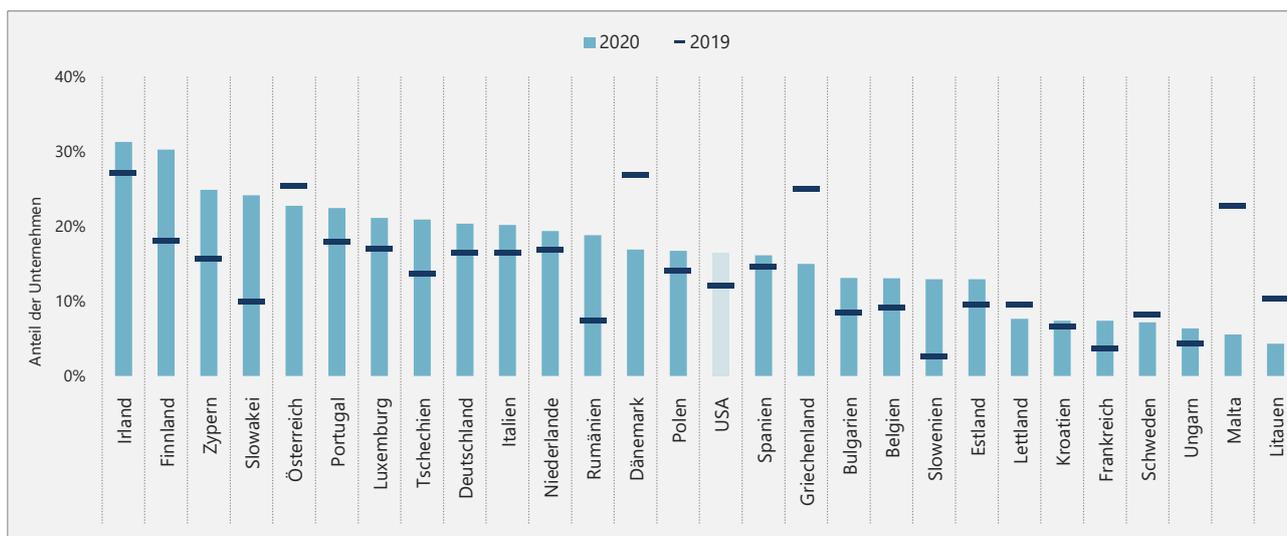
Unternehmen in Irland (31 %) und Finnland (30 %) beschränkten sich am ehesten auf interne Mittel oder benötigten keine Finanzierung, in Litauen (4 %) gaben dies die wenigsten Unternehmen an.



F: Was war der Hauptgrund dafür, dass Sie sich für Ihre Investitionen nicht um eine externe Finanzierung bemühten? Wir konnten uns aus internen Mitteln finanzieren/benötigten keine Finanzierung.

Basis: Alle Unternehmen

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE AUSSCHLIESSLICH INTERNE FINANZIERUNGSQUELLEN NUTZTEN, NACH LÄNDERN



F: Was war der Hauptgrund dafür, dass Sie sich für Ihre Investitionen nicht um eine externe Finanzierung bemühten? Wir konnten uns aus internen Mitteln finanzieren/benötigten keine Finanzierung

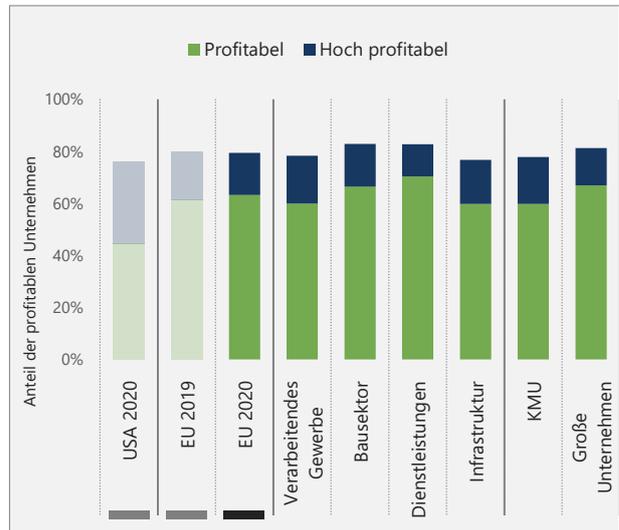
Basis: Alle Unternehmen

# Investitionsfinanzierung

## ANTEIL DER PROFITABLEN UNTERNEHMEN

Ein Sechstel der EU-Unternehmen (16 %) arbeitete nach eigenen Angaben im zurückliegenden Geschäftsjahr hoch profitabel, ähnlich wie auch in der EIBIS 2019. Der Dienstleistungssektor hatte einen geringeren Anteil an hoch profitablen Unternehmen (12 %), und der Anteil war bei KMU (18 %) höher als bei Großunternehmen (14 %). In den USA arbeiteten prozentual mehr Unternehmen hoch profitabel als in der EU (32 % gegenüber 16 %).

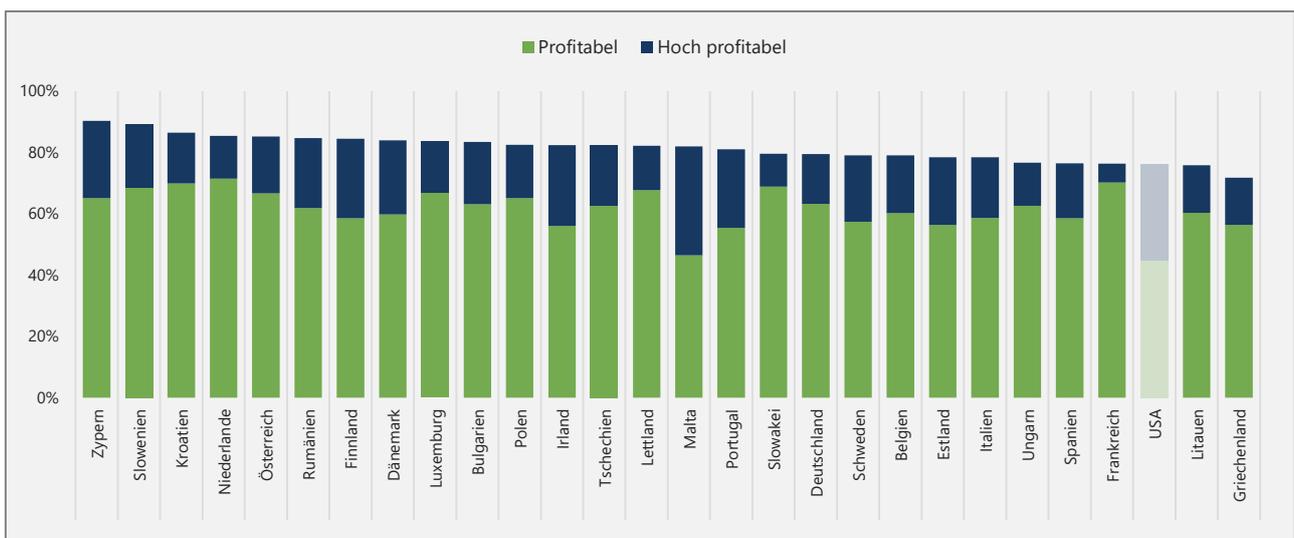
Innerhalb der EU lag Malta erneut vorne (36 % wie in der EIBIS 2019), Frankreich (6 %) rangierte am unteren Ende der Skala.



F: Hat Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr unter Berücksichtigung aller Einnahmequellen einen Gewinn oder einen Verlust vor Steuern erzielt oder gerade die Gewinnschwelle erreicht? Ein Unternehmen wird als hoch profitabel eingestuft, wenn der Gewinn mindestens 10 % des Umsatzes beträgt.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## ANTEIL DER PROFITABLEN UNTERNEHMEN NACH LÄNDERN



F: Hat Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr unter Berücksichtigung aller Einnahmequellen einen Gewinn oder einen Verlust vor Steuern erzielt oder gerade die Gewinnschwelle erreicht? Ein Unternehmen wird als hoch profitabel eingestuft, wenn der Gewinn mindestens 10 % des Umsatzes beträgt.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Zugang zu Finanzierung

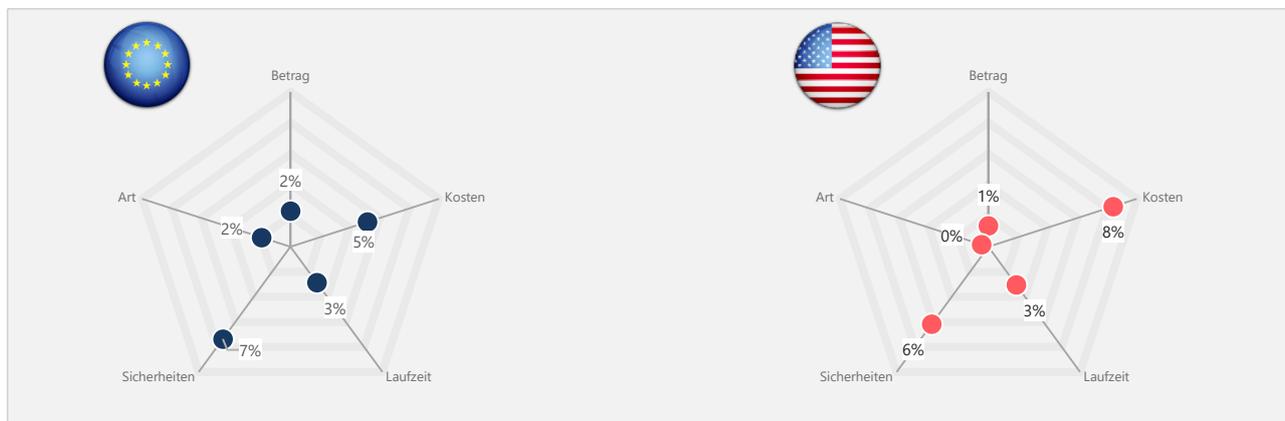
## UNZUFRIEDENHEIT MIT EXTERNER FINANZIERUNG

Ein kleiner Teil der EU-Unternehmen, die im zurückliegenden Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzen, äußerte sich unzufrieden mit der Höhe, Laufzeit, Besicherung, den Kosten oder der Art der erhaltenen Finanzierung.

EU-Unternehmen waren am ehesten unzufrieden mit den Besicherungsanforderungen (7 %) und den Kosten der externen Finanzierung (5 %). Insgesamt lag die Unzufriedenheit prozentual auf dem Niveau der EIBIS 2019.

Sie war insgesamt über die verschiedenen Aspekte hinweg in der EU und den USA ähnlich hoch.

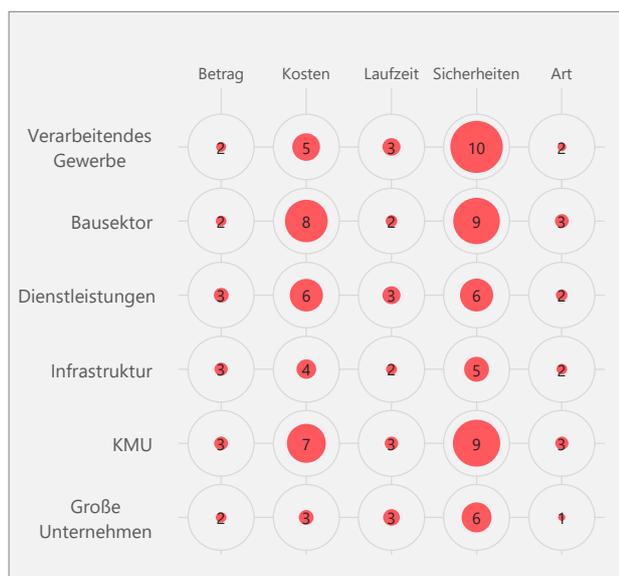
### Anteil der unzufriedenen Unternehmen



F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## UNZUFRIEDENHEIT NACH SEKTOREN UND GRÖSSE (IN %)



KMU waren unzufriedener mit den Kosten für externe Finanzierungen als Großunternehmen, ansonsten war die Unzufriedenheit unabhängig von Sektor und Größe in etwa einheitlich hoch.

F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

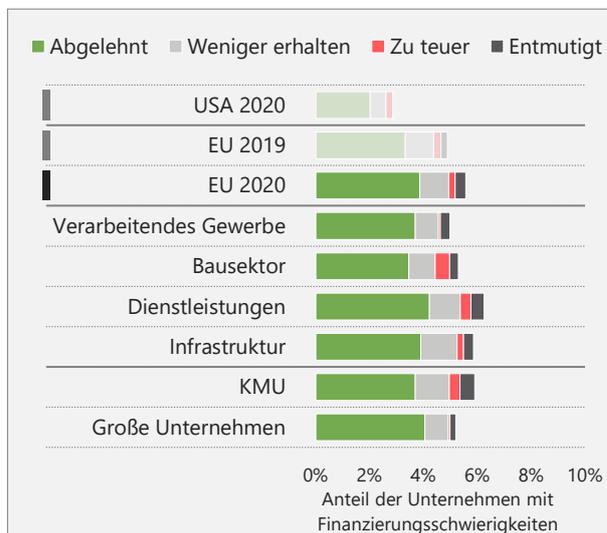
Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Zugang zu Finanzierung

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN MIT FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN

6 % der Unternehmen in der EU hatten 2019 Finanzierungsschwierigkeiten – das entspricht in etwa dem Anteil im Vorjahr und gilt unabhängig von Sektor und Unternehmensgröße.

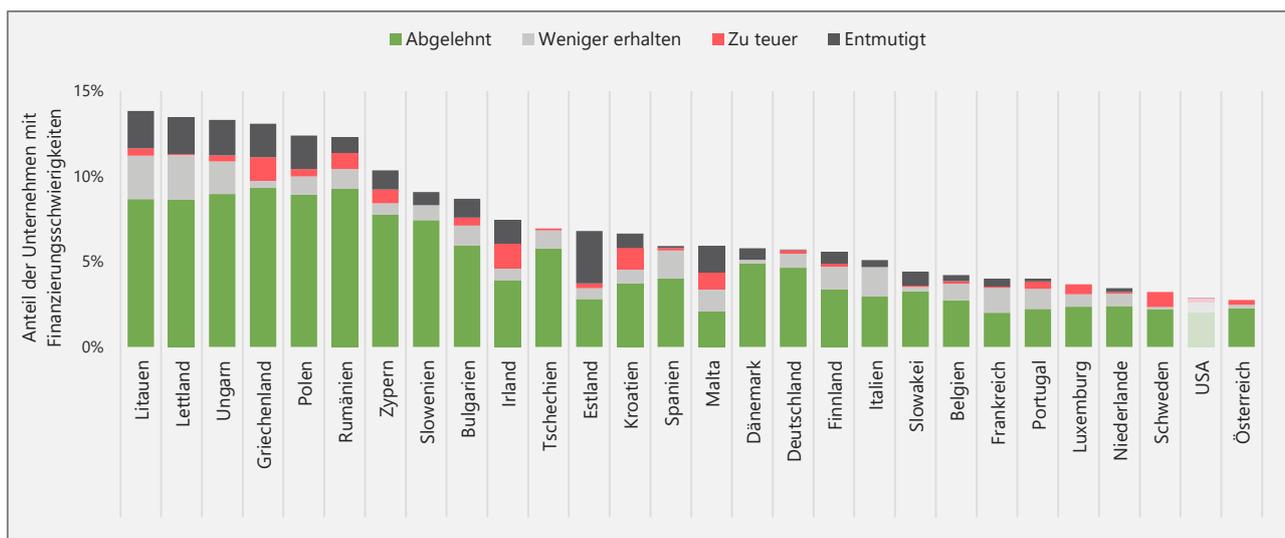
Litauen und Lettland (jeweils 13 %) haben den höchsten Anteil an Unternehmen, die über Finanzierungsschwierigkeiten klagen; in Österreich Schweden und den Niederlanden (jeweils 3 %) ist der Prozentsatz am geringsten.



Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (erhielt weniger), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) oder die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder nicht mit einer Zusage rechneten (entmutigt).

Basis: Alle Unternehmen

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN MIT FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN NACH LÄNDERN



Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (erhielt weniger), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) oder die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder nicht mit einer Zusage rechneten (entmutigt).

Basis: Alle Unternehmen

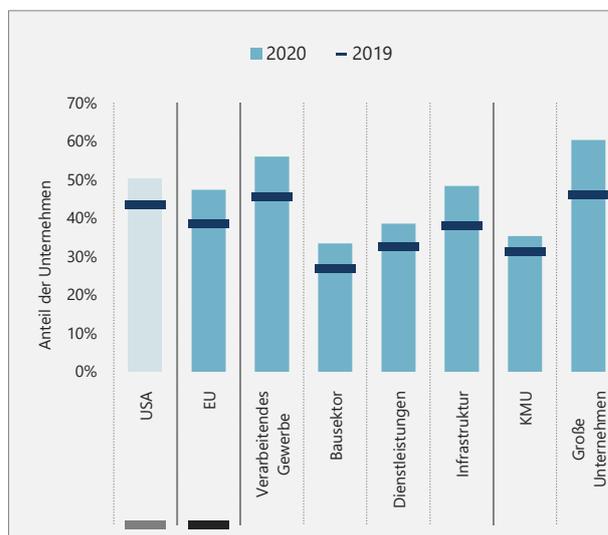
# Energieeffizienz

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE IN MEHR ENERGIEEFFIZIENZ INVESTIERTEN

Fast die Hälfte (47 %) der Unternehmen und damit mehr als im Vorjahr (38 %) investierte EU-weit in Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Am höchsten war der Anteil im verarbeitenden Gewerbe (56 %), am niedrigsten im Bau- und im Dienstleistungssektor (33 % und 39 %). Bei den Großunternehmen investierte mehr als die Hälfte (60 %), bei den KMU waren es 35 %.

Der Anteil der Unternehmen, die in Energieeffizienzmaßnahmen investierten, ist in den USA und in der EU ähnlich hoch.

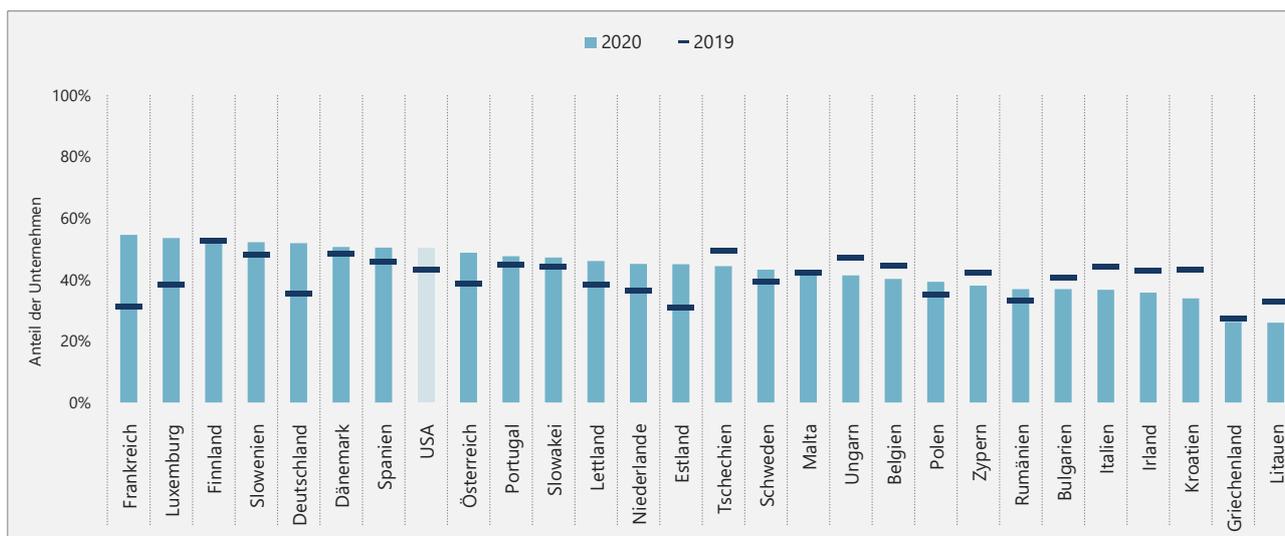
In der EU lagen Unternehmen in Frankreich (55 %) und Luxemburg (54 %) bei diesen Investitionen vorne, während Unternehmen in Litauen und Griechenland (beide 26 %) zum geringsten Teil investierten.



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Unternehmen

## ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE IN MEHR ENERGIEEFFIZIENZ INVESTIERTEN, NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Unternehmen

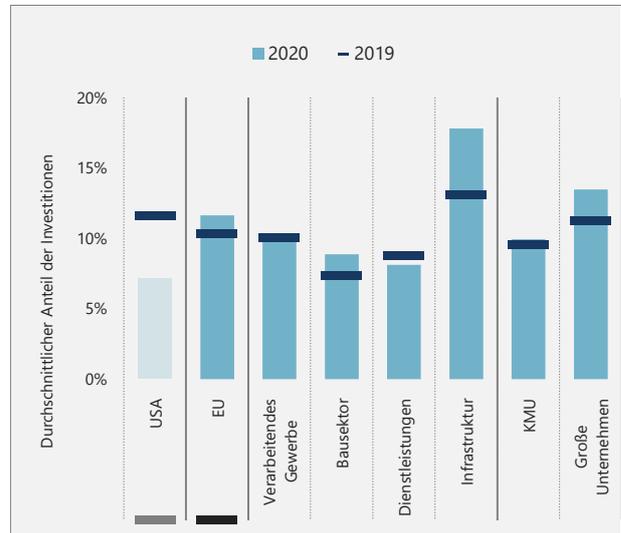
# Energieeffizienz

## DURCHSCHNITTLICHER ANTEIL DER INVESTITIONEN IN MEHR ENERGIEEFFIZIENZ

EU-weit flossen im Durchschnitt 12 % der Investitionen in Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Das entspricht in etwa dem Anteil in der EIBIS 2019 (10 %) und liegt über dem Wert in den USA (7 %).

Am höchsten war der durchschnittliche Anteil bei Unternehmen im Infrastruktursektor (18 %).

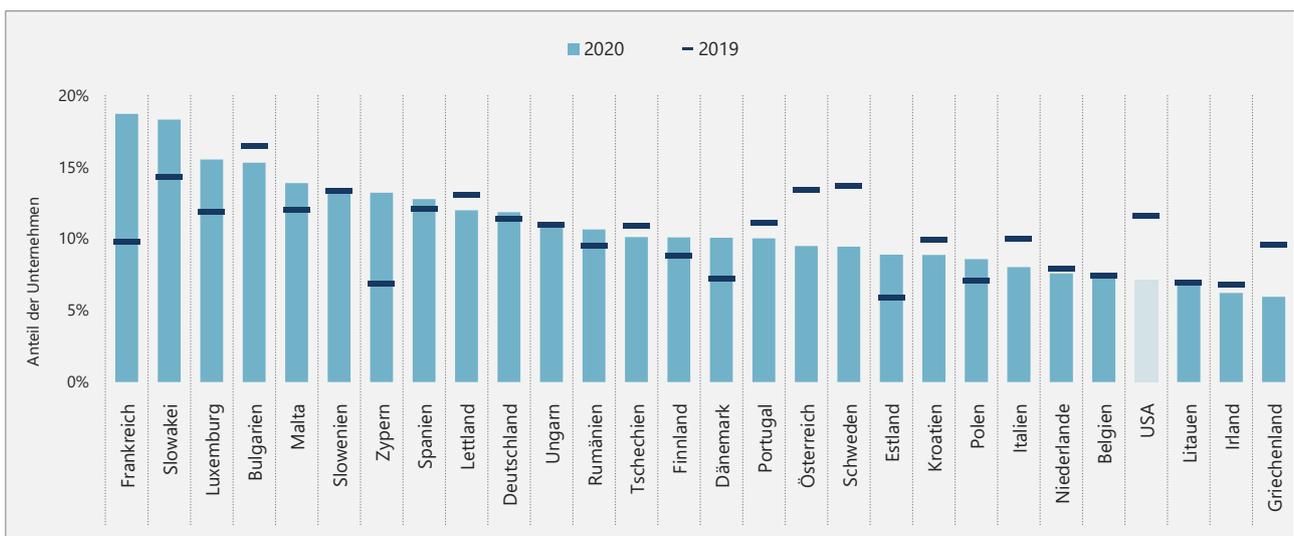
Nach Ländern betrachtet, verzeichneten Frankreich (19 %) und die Slowakei (18 %) den höchsten durchschnittlichen Anteil an Investitionen in Energieeffizienz, Griechenland und Irland (beide 6 %) den geringsten.



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## DURCHSCHNITTLICHER ANTEIL DER INVESTITIONEN IN MEHR ENERGIEEFFIZIENZ NACH LÄNDERN

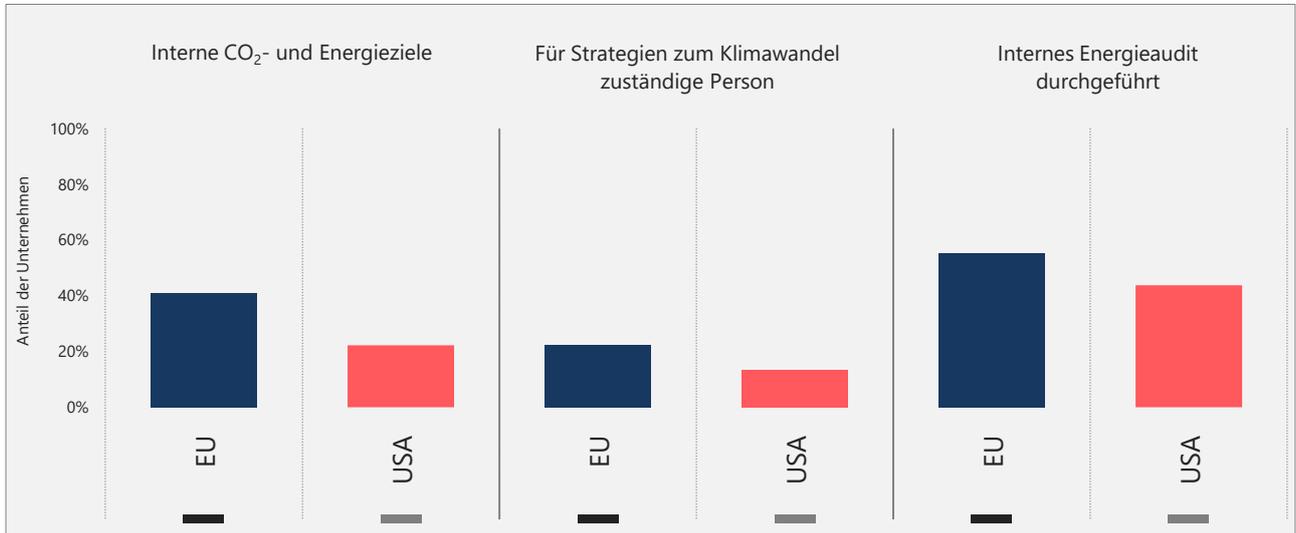


F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Energieeffizienz

## ENERGIEZIELE, ENERGIEMANAGEMENT UND INTERNE AUDITS



F. Hat Ihr Unternehmen 2019, unter normalen Bedingungen, interne Ziele für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und den Energieverbrauch festgelegt und überwacht?  
 F. Gab es in Ihrem Unternehmen 2019, unter normalen Bedingungen, eine Person, die für die Festlegung und Überwachung von Strategien zum Klimawandel zuständig war?  
 F. Hat Ihr Unternehmen in den letzten vier Jahren ein Energieaudit durchgeführt? Bei solchen Audits werden der Energiebedarf und die Energieeffizienz von Firmengebäuden bewertet.

Basis: Alle Unternehmen

## ENERGIEZIELE, ENERGIEMANAGEMENT UND INTERNE AUDITS NACH SEKTOREN UND GRÖSSE



Vier von zehn Unternehmen in der EU (41 %) haben nach eigenen Angaben 2019 interne Ziele für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und den Energieverbrauch festgelegt und überwacht. Bei 23 % der Unternehmen gab es eine eigens für Strategien zum Klimawandel zuständige Person. Mehr als die Hälfte der Unternehmen (55 %) hat in den letzten vier Jahren ein Energieaudit durchgeführt. EU-Unternehmen verzeichnen in allen diesen Punkten einen höheren Anteil als US-Unternehmen.

Im verarbeitenden Gewerbe und im Infrastruktursektor ist der Anteil der Unternehmen, die interne Ziele für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und den Energieverbrauch haben, am höchsten. Im verarbeitenden Gewerbe sind zudem Energieaudits am verbreitetsten.

Bei Großunternehmen ist in allen Punkten der Anteil höher als bei KMU.

Bitte beachten Sie: Grüne Zahlen sind positiv, rote Zahlen negativ.

F. Hat Ihr Unternehmen 2019, unter normalen Bedingungen, interne Ziele für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und den Energieverbrauch festgelegt und überwacht?  
 F. Gab es in Ihrem Unternehmen 2019, unter normalen Bedingungen, eine Person, die für die Festlegung und Überwachung von Strategien zum Klimawandel zuständig war?  
 F. Hat Ihr Unternehmen in den letzten vier Jahren ein Energieaudit durchgeführt? Bei solchen Audits werden der Energiebedarf und die Energieeffizienz von Firmengebäuden bewertet.

Basis: Alle Unternehmen

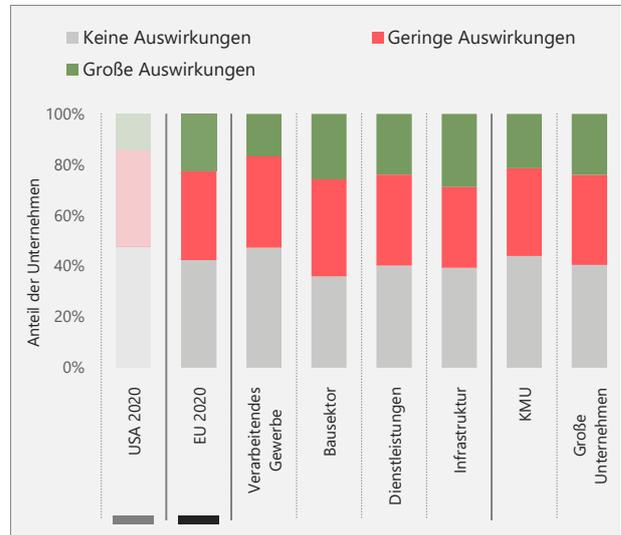
# Klimawandel

## AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS

23 % der EU-Unternehmen geben an, dass der Klimawandel einen großen Einfluss auf ihr Geschäft hat, weitere 35 % sehen geringfügige Auswirkungen. US-Unternehmen bestätigen zu einem geringeren Teil einen großen Einfluss auf ihr Geschäft (14 %).

Im verarbeitenden Gewerbe gibt der geringste Anteil der Unternehmen an, dass der Klimawandel einen großen Einfluss auf ihr Geschäft hat (17 %), ansonsten ist der Anteil in allen Sektoren unabhängig von der Unternehmensgröße relativ gleich hoch.

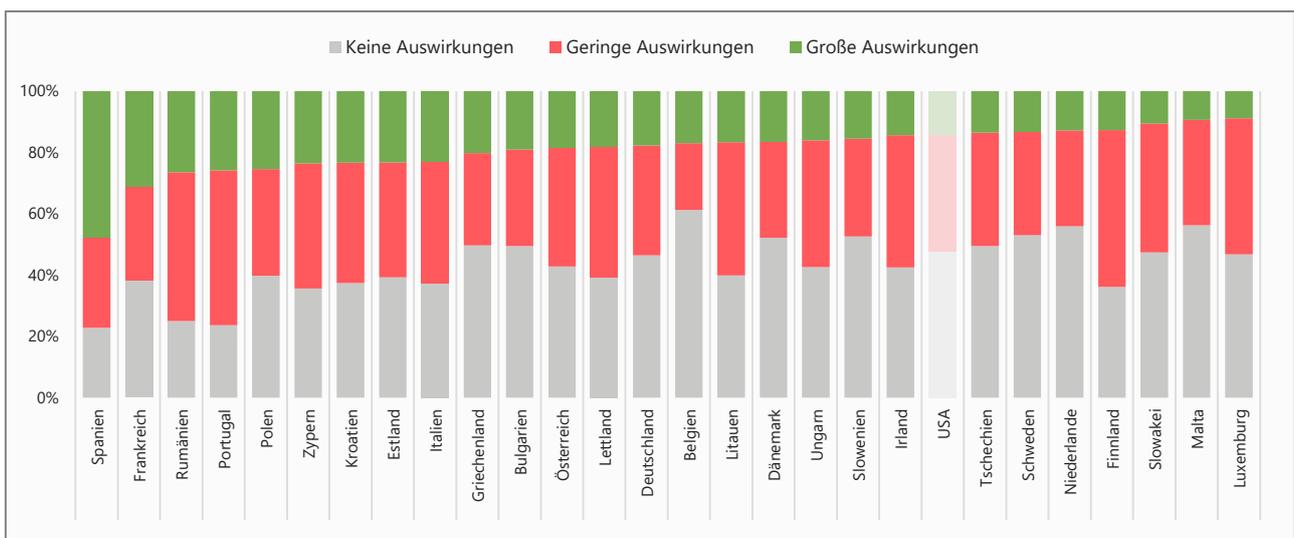
Unternehmen in Spanien sehen bei Weitem am häufigsten einen großen Einfluss auf ihr Geschäft (48 %), gefolgt von Unternehmen in Frankreich (31 %). In Belgien (61 %), Malta und den Niederlanden (jeweils 56 %) erkennen die Unternehmen am ehesten keinerlei Auswirkungen.



F: Würden Sie mit Blick auf den Klimawandel und veränderte Wettermuster sagen, dass damit verbundene Wetterereignisse derzeit einen großen, einen geringen oder gar keinen Einfluss auf Ihr Geschäft haben?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS NACH LÄNDERN



F: Würden Sie mit Blick auf den Klimawandel und veränderte Wettermuster sagen, dass damit verbundene Wetterereignisse derzeit einen großen, einen geringen oder gar keinen Einfluss auf Ihr Geschäft haben?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Klimawandel

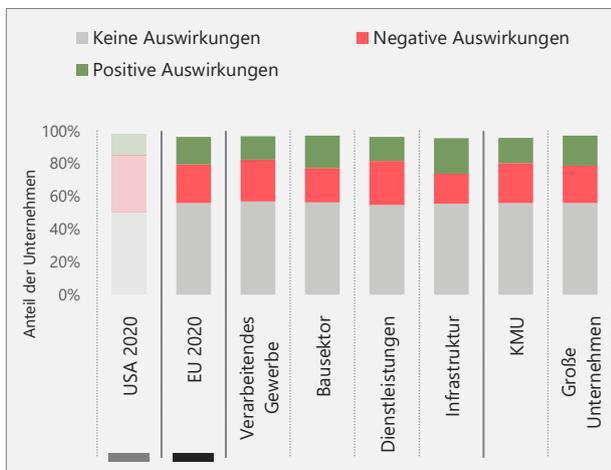
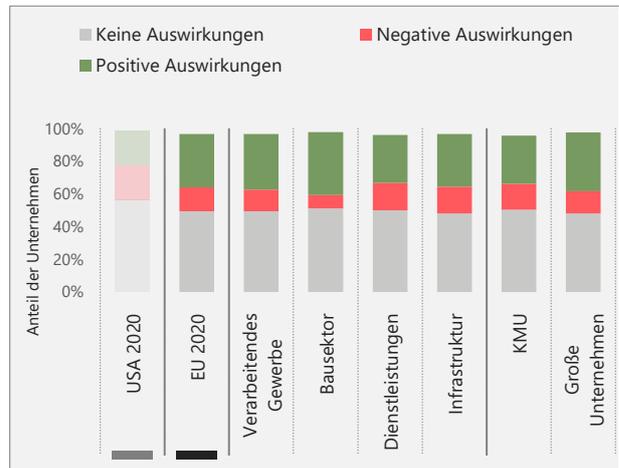
## VERRINGERUNG DES CO<sub>2</sub>-AUSSTOSSES IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN NACH SEKTOR UND GRÖSSE (NETTOEFFEKT, IN %)

Ein Drittel der EU-Unternehmen (33 %) rechnet damit, dass sich der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Zukunft in den nächsten fünf Jahren positiv auf die **Marktnachfrage** auswirken wird. 15 % erwarten negative Auswirkungen, 49 % keinerlei Auswirkungen auf ihr Geschäft. EU-Unternehmen blicken in dieser Frage positiver in die Zukunft als US-Unternehmen.

Unternehmen im Bausektor erwarten am ehesten positive Auswirkungen auf die Marktnachfrage (38 %), und Großunternehmen rechnen eher mit positiven Auswirkungen als KMU (36 % und 30 %).

F. Welche Auswirkungen wird der Übergang zu einem geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß in den nächsten fünf Jahren auf die Marktnachfrage haben?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



EU-Unternehmen sagen häufiger, dass sich der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Zukunft in den nächsten fünf Jahren eher negativ als positiv auf ihre **Lieferkette** auswirken wird (24 % und 17 %). US-Unternehmen erwarten eher negative Auswirkungen als EU-Unternehmen (35 %).

Im Infrastruktur- und im Bausektor rechnen die Unternehmen am ehesten mit positiven Auswirkungen auf ihre Lieferkette (22 % und 20 %).

F. Welche Auswirkungen wird der Übergang zu einem geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß in den nächsten fünf Jahren auf Ihre Lieferkette haben?

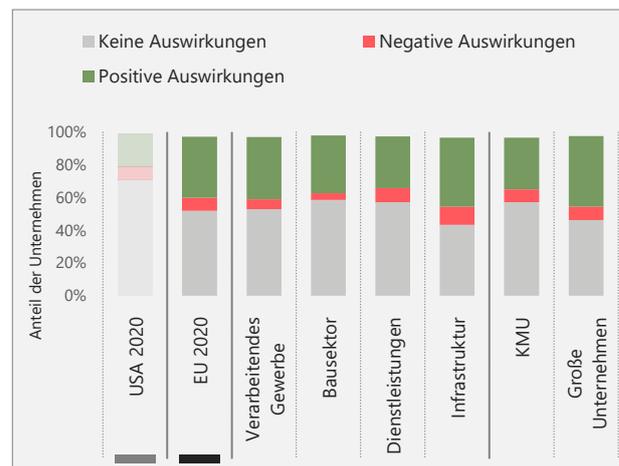
Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

EU-weit glauben 37 % der Unternehmen, dass sich der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Zukunft in den nächsten fünf Jahren positiv auf ihren **Ruf** auswirken wird. 8 % erwarten negative Auswirkungen. EU-Unternehmen sind auch hier zuversichtlicher als US-Unternehmen.

Unternehmen im Infrastruktursektor erwarten am ehesten positive Auswirkungen auf ihren Ruf (42 %), und Großunternehmen rechnen eher mit positiven Auswirkungen als KMU (43 % und 32 %).

F. Welche Auswirkungen wird der Übergang zu einem geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß in den nächsten fünf Jahren auf Ihren Ruf haben?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)



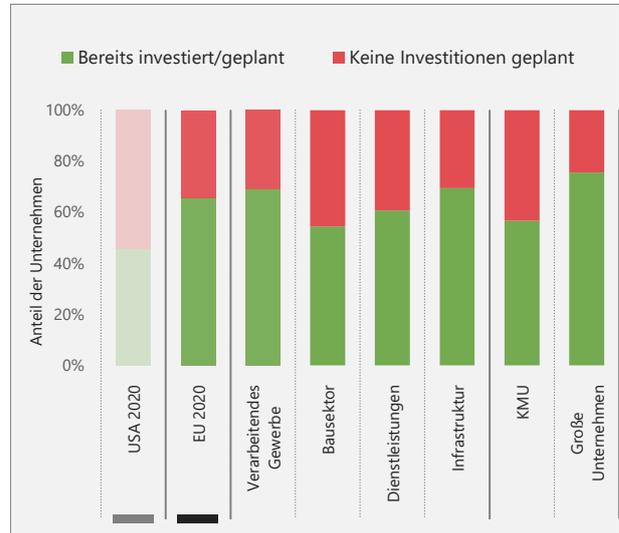
# Klimawandel

## INVESTITIONEN GEGEN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS

Zwei von drei EU-Unternehmen (67 %) haben bereits in Maßnahmen gegen Wetterextreme und zur Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes investiert oder planen dies. Dies sind mehr als in den USA (46 %).

Der Anteil derer, die investiert haben oder dies planen, ist im verarbeitenden Gewerbe und im Infrastruktursektor am höchsten (beide 71 %) und im Baugewerbe am niedrigsten (55 %). Bei Großunternehmen ist der Anteil höher als bei KMU (78 % und 58 %).

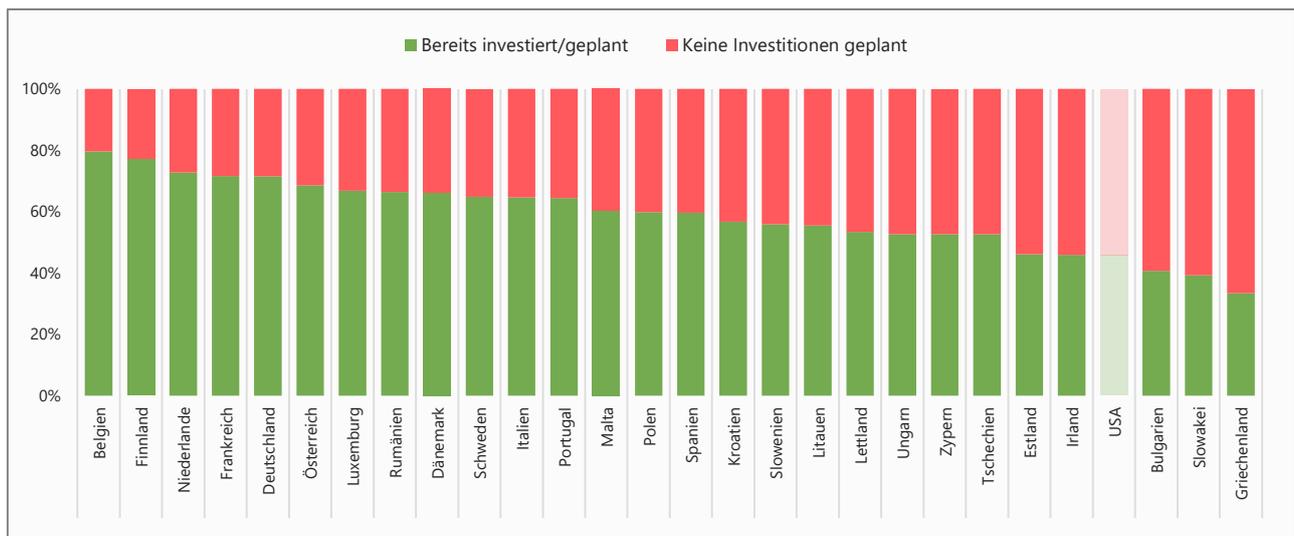
Unternehmen in Belgien (80 %) und Finnland (77 %) haben am häufigsten bereits investiert oder entsprechende Pläne, Unternehmen in Griechenland (33 %) und der Slowakei (39 %) am seltensten.



F: Was trifft im Hinblick auf Investitionen in Maßnahmen gegen Extremwetter und zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes auf Ihr Unternehmen zu?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## INVESTITIONEN GEGEN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS NACH LÄNDERN

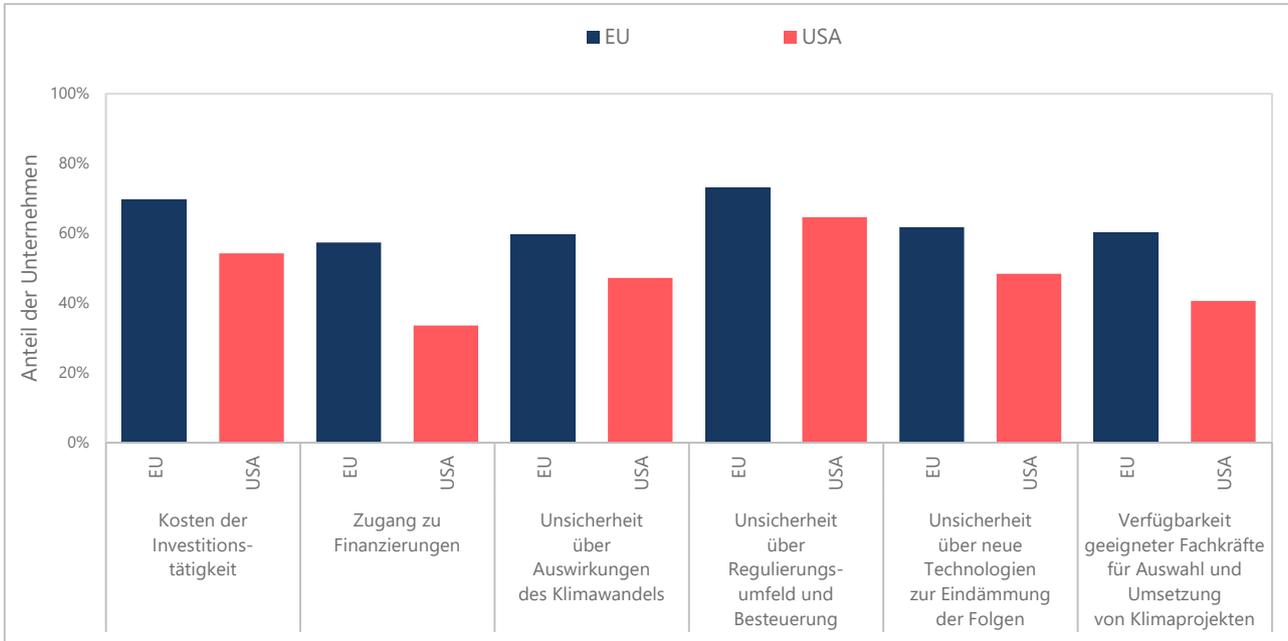


F: Was trifft im Hinblick auf Investitionen in Maßnahmen gegen Extremwetter und zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes auf Ihr Unternehmen zu?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# Klimawandel

## HINDERNISSE BEI INVESTITIONEN GEGEN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS – VERGLEICH EU/USA



F. In welchem Maße stehen folgende Faktoren Investitionen gegen Extremwetter und zur Minderung von Emissionen im Wege? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“)

## HINDERNISSE BEI INVESTITIONEN GEGEN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS NACH SEKTOR UND GRÖSSE



F. In welchem Maße stehen folgende Faktoren Investitionen gegen Extremwetter und zur Minderung von Emissionen im Wege? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

Basis: Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“)

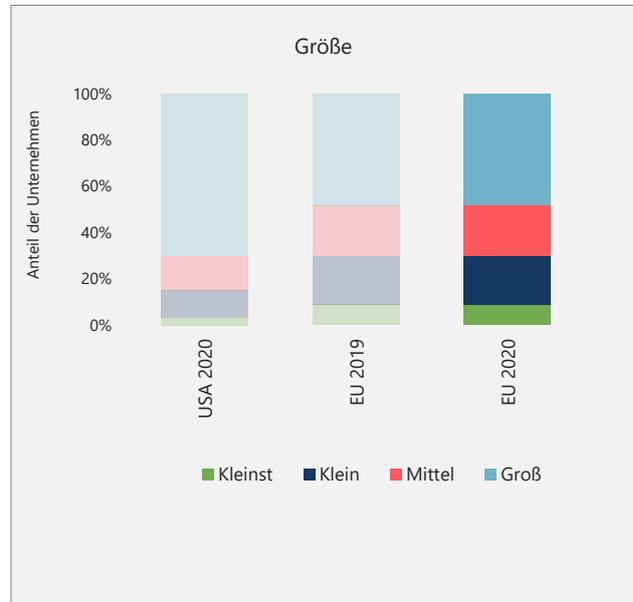
# Profil der Unternehmen

## BEITRAG ZUR WERTSCHÖPFUNG

Große Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten tragen rund die Hälfte (48 %) zur Wertschöpfung in der EU bei. 22 % entfallen auf Unternehmen mittlerer Größe, ähnlich viel auf kleine Unternehmen (21 %). 9 % der Wertschöpfung kommen von Kleinstunternehmen.

Im Vergleich zu den USA fallen bei der Größenverteilung in der EU kleinere Unternehmen stärker ins Gewicht.

Innerhalb der EU gilt das besonders für Irland und Zypern. In der Slowakei und Ungarn sind große Unternehmen am stärksten vertreten.



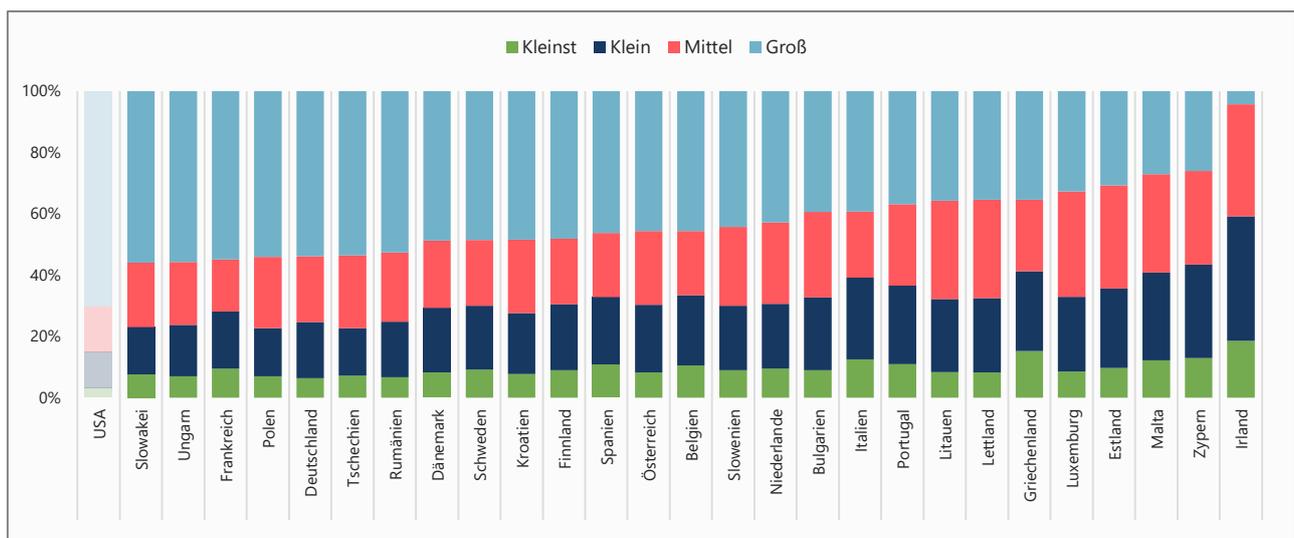
Die Grafik zeigt den relativen Beitrag der Unternehmen zur Wertschöpfung nach Größe/Sektor.

Die Grundgesamtheit umfasst alle Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten, die in einem von der Umfrage abgedeckten Sektor tätig sind.

Kleinste Unternehmen: 5–9 Beschäftigte, kleine Unternehmen: 10–49, mittlere Unternehmen: 50–249, große Unternehmen: 250+.

Basis: Alle Unternehmen

## VERTEILUNG DER UNTERNEHMENSGRÖSSE NACH LÄNDERN



Die Grafik zeigt den relativen Beitrag der Unternehmen zur Wertschöpfung nach Größe. Die Grundgesamtheit umfasst alle Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten, die in einem von der Umfrage berücksichtigten Sektor tätig sind. Kleinste Unternehmen: 5–9 Beschäftigte, kleine Unternehmen: 10–49, mittlere Unternehmen: 50–249, große Unternehmen: 250+. Der Anteil für Irland ist viel größer, wurde aber aus Gründen der Gewichtungseffizienz gedeckelt.

Basis: Alle Unternehmen

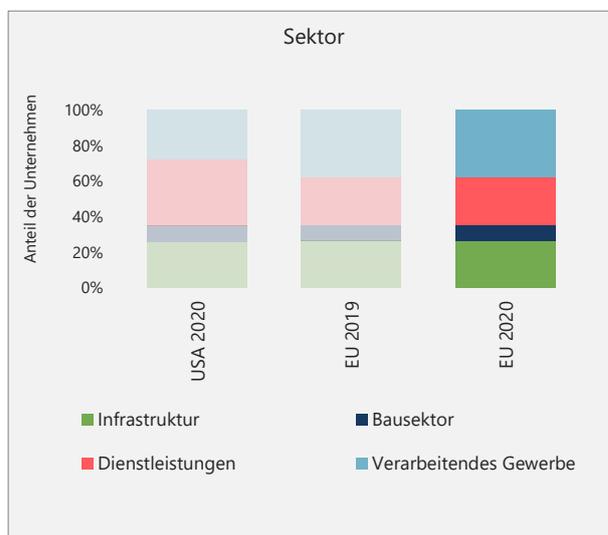
# Profil der Unternehmen

## VERTEILUNG DER UNTERNEHMENSSEKTOREN NACH LÄNDERN

Das verarbeitende Gewerbe trägt mehr als ein Drittel zur Wertschöpfung in der EU bei (38 %). Auf den Infrastruktur- und den Dienstleistungssektor entfallen jeweils 27 %, auf den Bausektor 8 %.

Im Vergleich zu den USA hat die EU einen größeren Anteil an verarbeitenden Unternehmen und einen geringeren Anteil an Unternehmen im Dienstleistungssektor.

Das verarbeitende Gewerbe steuert in Tschechien (50 %) und Ungarn (49 %) am meisten zur Wertschöpfung bei, der Infrastruktursektor in Lettland (37 %) und Malta (35 %), der Dienstleistungssektor in Zypern (46 %) und Griechenland (41 %).



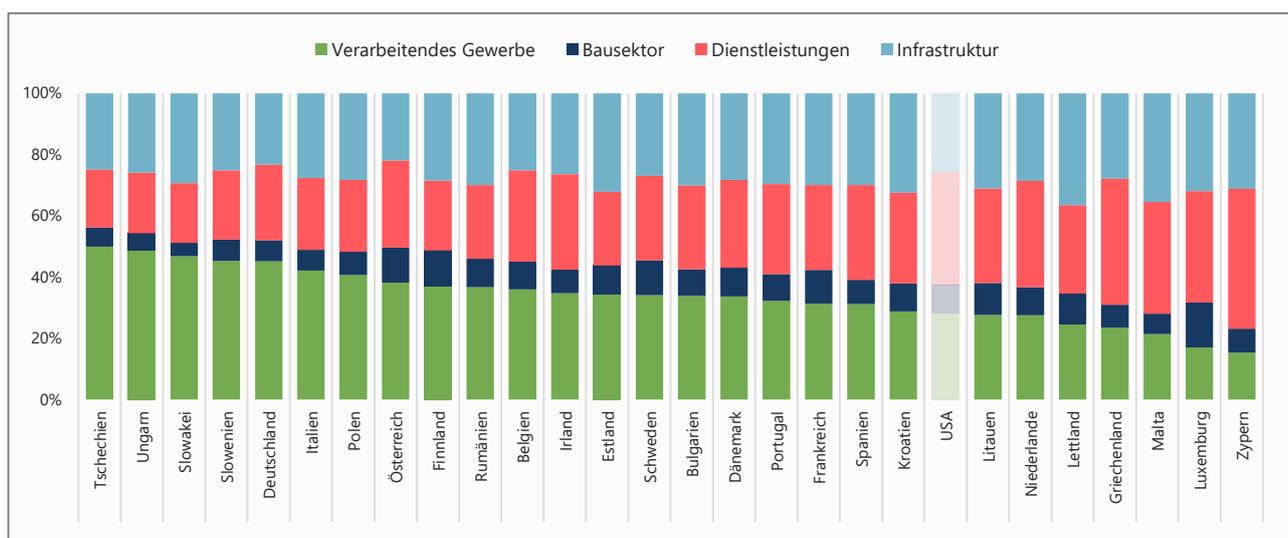
Die Grafik zeigt den relativen Beitrag der Unternehmen zur Wertschöpfung nach Größe/Sektor.

Die Grundgesamtheit umfasst alle Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten, die in einem von der Umfrage berücksichtigten Sektor tätig sind.

Kleinste Unternehmen: 5–9 Beschäftigte, kleine Unternehmen: 10–49, mittlere Unternehmen: 50–249, große Unternehmen: 250+.

Basis: Alle Unternehmen

## VERTEILUNG DER SEKTOREN NACH LÄNDERN



Die Grafik zeigt den relativen Beitrag der Unternehmen zur Wertschöpfung nach Sektoren.

Basis: Alle Unternehmen

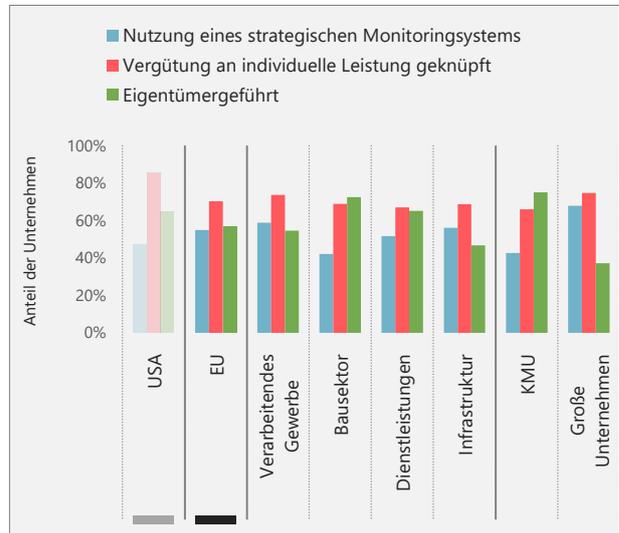
# Profil der Unternehmen

## UNTERNEHMENSLEITUNG

Mehr als die Hälfte (55 %) der Unternehmen in der EU nutzen ein strategisches Monitoringsystem, 70 % knüpfen die Vergütung an die individuelle Leistung. Beide Instrumente sind im verarbeitenden Gewerbe am weitesten verbreitet und bei Großunternehmen üblicher als bei KMU.

Mehr als die Hälfte der EU-Unternehmen (57 %) befinden sich im Eigentum oder unter der Kontrolle ihres CEO oder eines Familienmitglieds des CEO. Am häufigsten ist dies bei KMU und im Bausektor der Fall.

Unternehmen in Finnland nutzen am häufigsten ein strategisches Monitoringsystem, Firmen in Tschechien und der Slowakei knüpfen am ehesten die Vergütung an die individuelle Leistung. Zypern und Irland haben EU-weit den höchsten Prozentsatz an eigentümergeführten Unternehmen.

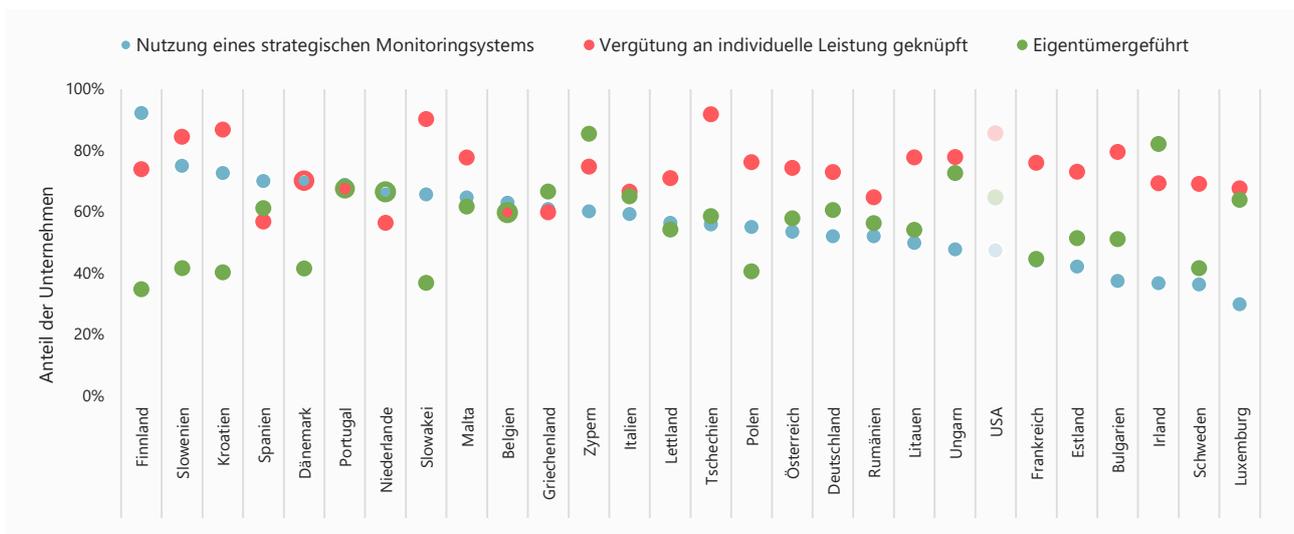


F: Nutzt Ihr Unternehmen a) ein formelles System zum strategischen Unternehmensmonitoring (das die aktuelle Leistung des Unternehmens mit einer Reihe strategischer Ergebnisindikatoren vergleicht), knüpft es b) die Vergütung an die individuelle Leistung?

F: Geben Sie bitte an, ob die Person, die Ihr Unternehmen leitet, Eigentümer der Firma ist oder sie kontrolliert oder ein Familienmitglied hat, dem die Firma gehört oder das sie kontrolliert.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

## UNTERNEHMENSLEITUNG



F: Nutzt Ihr Unternehmen a) ein formelles System zum strategischen Unternehmensmonitoring (das die aktuelle Leistung des Unternehmens mit einer Reihe strategischer Ergebnisindikatoren vergleicht), knüpft es b) die Vergütung an die individuelle Leistung?

F: Geben Sie bitte an, ob die Person, die Ihr Unternehmen leitet, Eigentümer der Firma ist oder sie kontrolliert oder ein Familienmitglied hat, dem die Firma gehört oder das sie kontrolliert.

Basis: Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

# EIBIS 2020 – Details zum EU-Überblick

## STICHPROBENTOLERANZEN BEI DEN ANGABEN DER PROZENTANTEILE

Die endgültigen Daten basieren auf einer Stichprobe und nicht auf der Gesamtheit der Unternehmen in der EU und den USA. Die Prozentangaben unterliegen somit Stichprobentoleranzen, die je nach Größe der Stichprobe und Prozentzahl variieren.

	EU 2020	EU 2019	US 2020	Verarbeitendes Gewerbe	Bausektor	Dienstleistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen	EU 2020 ggü. EU 2019	Verarb. Gew. ggü. Bau
	(11971)	(12071)	(800)	(3548)	(2533)	(3029)	(2739)	(11602)	(1796)	(11971 ggü. 12071)	(3548 ggü. 2533)
<b>10 % oder 90 %</b>	1,1 %	1,0 %	(800)	2,0 %	2,0 %	2,1 %	2,1 %	0,9 %	2,1 %	1,5 %	2,9 %
<b>30 % oder 0 %</b>	1,7 %	1,6 %	3,5 %	3,1 %	3,1 %	3,2 %	3,2 %	1,4 %	3,2 %	2,3 %	4,4 %
<b>50 %</b>	1,9 %	1,7 %	5,3 %	3,4 %	3,4 %	3,5 %	3,5 %	1,5 %	3,5 %	2,5 %	4,8 %

## GLOSSAR

<b>Investition</b>	Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten für Investitionstätigkeiten ausgeben, um die künftigen Erträge des Unternehmens zu sichern oder zu steigern, werden als investierende Unternehmen eingestuft.
<b>Investitionszyklus</b>	Basis: erwartete Investitionen im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr und Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	Unternehmen der Gruppe C (verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
<b>Bausektor</b>	Unternehmen der Gruppe F (Baugewerbe/Bau) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union (NACE).
<b>Dienstleistungssektor</b>	Unternehmen der Gruppen G (Handel) und I (Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union (NACE).
<b>Infrastruktursektor</b>	Unternehmen der Gruppen D und E (Versorger), H (Verkehr und Lagerei) und J (Information und Kommunikation) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
<b>KMU</b>	Unternehmen mit 5 bis 249 Beschäftigten.
<b>Große Unternehmen</b>	Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten.
<b>EIBIS 2019</b>	Die vorherige Investitionsumfrage der EIB, die im Zeitraum April bis Juli 2019 durchgeführt wurde.
<b>EIBIS 2020</b>	Die aktuelle Investitionsumfrage der EIB, die im Zeitraum Mai bis August 2020 durchgeführt wurde.

Der EIBIS-Überblick 2020 bezieht sich alternativ auf „das zurückliegende/letzte Geschäftsjahr“ oder „2019“. Beides bezieht sich auf die in der EIBIS 2020 gesammelten Ergebnisse, soweit die Frage das letzte Geschäftsjahr betrifft. Im Falle, dass sich das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr 2019 deckt, fällt der größte Teil des Geschäftsjahres in das Jahr 2019.

## EIBIS 2020 – Details zum EU-Überblick

**BASISGRÖSSEN** Es wurden 3 548 Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe, 2 533 im Bausektor, 3 029 Dienstleistungs- und 2 739 Infrastrukturunternehmen befragt, darunter 10 175 KMU und 1 796 große Unternehmen.

Definition der Basis und Seitenangabe	EU 2020/ EU 2019	USA 2020	Verarb. Gewerbe EU 2020	Bausektor EU 2020	Dienstleistungen EU 2020	Infrastruktur EU 2020	KMU EU 2020	Große Unternehmen EU 2020
* Grafiken mit mehr als einer Basis; aus Platzgründen wird nur die kleinste Basis dargestellt.								
Alle Unternehmen, S. 4, 7, 11, 18, 19, 22, 25, 26, 27, 28, 30, 32, 33, 34	11971/12071	800	3548	2533	3029	2739	10175	1796
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 3	11634/ 11417	748	3450	2470	2927	2666	9920	1714
Alle Unternehmen mit Investitionsplänen für das laufende Geschäftsjahr (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 5, 6	9606/0	643	2934	2026	2299	2258	7946	1660
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 8	10138/9716	682	3071	2156	2461	2345	8550	1588
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 9	9874/9506	683	2944	2109	2426	2285	8425	1449
Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“), S. 10	11949/12042	799	3543	2528	3021	2735	10154	1795
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 12	11727/11757	787	3488	2495	2950	2678	9973	1754
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 13	11608/0	780	3442	2475	2923	2652	9876	1732
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 14	11720/11770	769	3477	2474	2979	2675	9956	1764
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 15	9039/8380	600	2722	1929	2204	2094	7699	1340
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 16, 17	11938/11937	799	3540	2529	3018	2732	10149	1789
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 20	9255/9008	648	2636	2073	2277	2166	7985	1270
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 21	4354/4369	314	1351	916	894	1138	3617	737
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 23	10711/10490	637	3189	2256	2651	2508	9079	1632
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 24	4310/4292	314	1336	913	899	1114	3579	731
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 29	11898/0	794	3525	2516	3012	2723	10118	1780
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 31	11739/0	772	3485	2483	2964	2686	9990	1749
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 35	11740/11627	777	3485	2488	2955	2691	9996	1744







**Europäische  
Investitionsbank**

*Die Bank der EU*

**Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen**

✉ [economics@eib.org](mailto:economics@eib.org)  
[www.eib.org/economics](http://www.eib.org/economics)

**Information**

☎ +352 4379-22000  
✉ [info@eib.org](mailto:info@eib.org)

**Europäische Investitionsbank**

98-100, boulevard Konrad Adenauer  
L-2950 Luxembourg  
☎ +352 4379-1  
[www.eib.org](http://www.eib.org)

🐦 [twitter.com/EIB](https://twitter.com/EIB)

📘 [facebook.com/EuropeanInvestmentBank](https://facebook.com/EuropeanInvestmentBank)

📺 [youtube.com/EIBtheEUBank](https://youtube.com/EIBtheEUBank)

© Europäische Investitionsbank, 11/2020

print: ISBN 978-92-861-4799-9  
PDF: ISBN 978-92-861-4802-6

# Europäische Union

Überblick

## INVESTITIONSUMFRAGE DER EIB

# 2020